№ 68 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 20. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Rand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willy Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kulanzrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 19. März. (Radio.) Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Präsident Löbe darauf aufmerksam, daß er am Sonnabend irrtümlich das Initiativgesetz des Reichsrats über die Uebernahme der Kosten der Krisenunterstützung auf das Reich, das bereits entsprechend dem Ausschußantrag abgelehnt war, nochmals zur Abstimmung gebracht habe. Es gelte natürlich der ablehnende Beschluß des Reichstags.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts fortgesetzt beim Kriegslastenetat.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (DVP.) bedauert, daß unsere Tributlasten immer noch nicht endgültig festgesetzt sind. Zu fordern sei die Festsetzung einer Endsumme, die weit unter 40 Milliarden liegt.

Abg. Dr. Bernburg (Dem.) weist auf die erschreckende Höhe des Kriegslastenetats hin. Angesichts dieser Zahlen sei es nicht zu rechtfertigen, daß ein Reichsetat vorgelegt wird, der eine Prosperität der deutschen Wirtschaft vortäuscht, die tatsächlich nicht vorhanden sei. Wir können diese Finanzpolitik nicht mitmachen und nicht decken.

Abg. Dr. Reichert (Dn.) fragt, bis zu welchem Stadium die früher eingeleitete Aussprache des Reichsfinanzministers mit den Reparationsagenten gediehen sei und wie es mit der Endsumme stehe. Die jetzt allgemein am Dawesplan geübte Kritik sei von Anfang an von den Deutschnationalen geübt worden. (Rufe: Halb und halb!) Seien Sie froh, daß wir Ihnen damals aus der Klemme herausgeholfen haben. (Heiterkeit.) Die Deutschnationalen müssen jede Verantwortung für die Gestaltung des Dawesplanes ablehnen.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Vereinig.) meint, es sei sehr einfach, sich jetzt gegen den Dawesplan zu erklären. Seine Annahme wäre ohne die Zustimmung der Deutschnationalen nicht möglich gewesen. Gerade die deutschnational beeinflußten Regierungen hätten die Etats so aufgebläht, daß die Wirkung eine Steigerung der Daweszahlungen war.

Damit schließt die Aussprache. Der Kriegslastenetat wird angenommen. Dazu eine Entschließung zugunsten der elsaß-lothringischen Ruhestandsbeamtn.

Der inzwischen eingegangene Ergänzungshaushalt, der das Notprogramm enthält, wird ohne Aussprache dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Der Ausschuß verlangt in einer Entschließung, jährliche Nachweisungen über Festsetzung, Erlaß und Niederschlagung von Geldstrafen.

Abg. Meier-Baden (Soz.) erklärt, die ganze Steuergesetzgebung der letzten Zeit sei mit unsozialem Geist erfüllt. Die Hauptlast werde von den wirtschaftlich Schwächsten getragen. Der Redner verlangt die Offenlegung der Steuerlisten, nur so könne der Zustand aufhören, daß für den Hektar der badische Kleinbauer 145 RM., der ostelbische Großgrundbesitzer nur 17 RM. Steuer bezahlt.

Abg. Dr. Cremer (DVP.) weist darauf hin, daß die Haupteinnahmen des Reiches nicht aus den direkten Steuern, sondern aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben stammen. Damit sei aber nicht gesagt, daß die breiten Massen auf diese Weise mehr belastet seien. Die gerüchtweisen Landbunddemonstrationen, bei denen oft mit unwahren, demagogischen Behauptungen gearbeitet werde, machten oft den Eindruck, als hätten die Führer ein Vergnügen daran, die Volksseele zum Kochen zu bringen.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) verlangt eine Herabsetzung der Kosten des Finanzministeriums und eine Verminderung seines großen Verwaltungsapparates im Interesse der Steuerzahler. Der Redner verlangt eine Vereinheitlichung des Steuerwesens in Reich und Ländern.

Gegen 19 Uhr vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Konflikt im preußischen Landtag

Rücktritt des deutschnationalen Vizepräsidenten.

wtb. **Berlin**, 19. März. Der deutschnationale Vizepräsident des preußischen Landtags, Dr. von Kries, hat, wie Präsident Bartels am Schluß der heutigen Landtagssitzung mitteilte, ganz plötzlich sein Amt niedergelegt. Er begründet diesen Schritt damit, daß sich die Mehrheit des Hauses in der heutigen Sitzung gegen das Präsidium dahin entschieden habe, daß der polnische Abgeordnete Barzewski allgemein gehaltene Ausführungen zur Minderheitsdebatte in der Einzelaussprache vorgebracht hätte, was der Präsident zurückweisen wollte. Der Aeltestenrat des Landtages wird sich noch heute mit der Angelegenheit beschäftigen.

wtb. **Berlin**, 19. März. Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschäftigte sich am Montag nach der Sitzung mit dem Vorfall, der in der heutigen Sitzung dazu geführt hatte, daß der deutschnationale Abgeordnete von Kries sein Amt als erster Vizepräsident niederlegte. Die Vertreter der Regierungsparteien erklärten, daß ein Mißverständnis vorgelegen habe und niemand daran dächte, die Geschäftsführung des Herrn von Kries abfällig zu kritisieren. Die erforderliche Neuwahl wurde auf Mittwoch angesetzt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Herr von Kries eine auf ihn entfallende Wahl annehmen möchte. Unzweifelhaft wird Herr von Kries am Mittwoch erneut zum ersten Vizepräsidenten ernannt werden.

Ablehnung des afghanischen Ordens durch Ministerpräsident Braun. Gegenüber einer Meldung der „Tägl. Rundschau", nach der der preußische Ministerpräsident Dr. Braun den afghanischen Orden, mit dem die Herzogswürde des Staats Afghanistan verbunden ist, angenommen habe, teilt der Amtliche preußische Pressedienst mit, daß diese Behauptung frei erfunden sei. Der Ministerpräsident habe den ihm angebotenen Orden abgelehnt.

Rußlands Abrüstungsvorschläge

Unterstützung durch Graf Bernstorff

wtb. **Genf**, 19. März. Im vorbereitenden Abrüstungsausschuß hat heute nachmittag der türkische Außenminister Tewfik Rudschi Bey eine Erklärung zur Sicherheitsfrage abgegeben, in der unter weitgehender Anerkennung der Schiedsverfahren zur Verhütung internationaler Streitigkeiten dem Vergleichsverfahren der Vorzug gegeben wird. Zur Erreichung eines möglichsten Sicherheitsmaximums empfahl der türkische Außenminister den Abschluß von Nicht-Angriffspakten nach dem Muster der von der Türkei mit verschiedenen Staaten bereits abgeschlossenen Verträge, die durch die Neutralitätsverpflichtung erweitert sind. Ihre Wirksamkeit könnte dadurch noch erhöht werden, daß jede Verletzung eines solchen Vertrages im voraus als internationales Verbrechen erklärt würde. Die türkische Delegation hoffe, daß diese Verträge im Sicherheitsausschuß ebenfalls geprüft werden und behalte sich vor, später eine ergänzende Denkschrift zu dieser Frage einzubringen. Nachdem der türkische Außenminister noch mitgeteilt hatte, daß die Türkei auch künftig an den Arbeiten des Sicherheitskomitees teilnehmen werde, wurde eine Entschließung gefaßt, durch die dem weiteren Arbeitsprogramm des Sicherheitskomitees, das bekanntlich vor allem der Prüfung der deutschen Vorschläge über einstweilige Verfügungen des Rates bei Kriegsgefahr gilt, zugestimmt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß das gesamte Material des Sicherheitskomitees den Regierungen so rechtzeitig zugestellt werde, um seine Behandlung auf der nächsten Völkerbundsversammlung zu ermöglichen.

Darauf trat der Ausschuß in die Aussprache über die sowjetrussischen Vorschläge in dem vor einem Monat vorgelegten Entwurf einer Abrüstungskonvention ein. In einer längeren Begründung dieser Vorschläge hob Litwinow im wesentlichen folgendes hervor, der russische Entwurf würde nach Inkrafttreten bereits im ersten Jahr eine derartige Herabsetzung aller Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft bedeuten, daß damit von Anfang an die Möglichkeit bewaffneter Konflikte selbst vor der Verwirklichung der vollkommenen Abrüstung beträchtlich verringert werde. Einzig und allein die Verwirklichung der allgemeinen gleichzeitigen und vollständigen Abrüstung, wie sie von der sowjetrussischen Regierung vorgeschlagen würde, könne eine befriedigende Lösung des Problems der allgemeinen Sicherheit und die Aufrechterhaltung des Friedens sichern und gewährleisten. Die sowjetrussische Delegation erwarte eine Präliminarantwort, d. h. sie wolle wissen, ob der vorbereitende Ausschuß den Grundsatz der allgemeinen Abrüstung im Verlauf von vier Jahren annehme und ob der Ausschuß ferner den Abrüstungsvorschlag annehme, der schon nach Verlauf des ersten Jahres den Krieg unmöglich machen würde. Diese Antwort dürfte nicht theoretisch sein, sondern müsse konkret und vollkommen klar ausfallen.

Als dritter und letzter Redner der heutigen Sitzung ergriff hierauf Graf Bernstorff das Wort, der davon ausging, daß der Gedanke einer Abrüstung wie auch die für die internationale Sicherheit nötige Kraft bereits in den 14 Punkten Wilsons enthalten ist und daß dieses Programm Wilsons nach einer Note Lansings vom 5. November 1918 von den Alliierten als Grundlage des Friedensvertrages angenommen wurde. Die Tätigkeit des Völkerbundes in Bezug auf die Abrüstung und insbesondere die des vorbereitenden Abrüstungsausschusses selbst sei allerdings bis heute in einem wesentlich bescheidenerem Rahmen geblieben. Die Verhandlungen zeigten, daß die russischen Vorschläge in dem Geiste, von dem sie getragen sind, mit den Anstrengungen des Ausschusses selbst übereinstimmen und daß sie also geeignet seien, den Arbeiten einen Antrieb zu geben. Sie zeigten in vollkommener Klarheit das Endziel, zu dem wir gelangen müssen. In diesem Zusammenhang begrüße er die russischen Vorschläge, die er mit größter Aufmerksamkeit geprüft habe. Er habe darin sehr interessante Gedanken gefunden, die nach seiner Auffassung für den Fortgang der Arbeiten des Ausschusses durchaus nützlich sein könnten. Wenn die russische Delegation z. B. die schrittweise Abrüstung vorschlage, so erscheine ihm daran besonders beachtenswert, daß dieser Vorschlag die verschiedenen Etappen in der Abrüstung in eine ziemlich kurze Zeitspanne zusammenfassen will. Ohne in eine Erörterung über die vorgesehene vierjährige Dauer einzutreten, halte er es doch für unerläßlich, daß diese Etappen so rasch als nur möglich aufeinanderfolgen.

Außerdem zeige der russische Vorschlag mit aller Klarheit das bereits in der ersten Etappe zu erreichende Ziel, nämlich die Verringerung der Möglichkeit bewaffneter Konflikte. Das ist, so erklärte Graf Bernstorff, in Wirklichkeit von einschneidender Bedeutung. Die deutsche Delegation hat wiederholt erklärt, daß sie die erste Etappe nur dann als einen wirksamen Schritt zur Verwirklichung der Abrüstung betrachten könne, wenn diese Etappe eine tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen darstellt und außerdem die Verpflichtung zu weiteren rasch aufeinanderfolgenden Etappen bringe. Ich bin mit dem russischen Vorschlag vollkommen einverstanden, der darauf abzielt, schon in der ersten Etappe die militärischen Faktoren auszuschalten, die zu einem Angriff dienen können, und ich begrüße mit ganz besonderer Genugtuung den Umstand, daß darin auch die Kampfmittel, die gegen die Zivilbevölkerung angewendet werden können, einbezogen worden sind.

Weiter erklärte Graf Bernstorff, daß eine Einzelberatung der russischen Vorschläge nach Abschluß der Generaldebatte im Interesse d. Ausschußarbeiten liege. Die Einzelberatung könne nach seiner Auffassung bei der 2. Lesung der bisherigen Ergebnisse des vorbereitenden Abrüstungsausschusses erfolgen, die, wie er unter Berufung auf eine Erklärung des Vorsitzenden in der letzten Tagung feststellte, in der gegenwärtigen Tagung vorgenommen werden müßte.

Was schließlich den Einberufungstermin für die Abrüstungskonferenz betreffe, so entspreche die russische Forderung auf möglichst baldige Einberufung vollkommen der deutschen Auffassung und einem im Dezember vergangenen Jahres von der deutschen Delegation gemachten Vorschlage. Das Ausmaß der ersten Abrüstungsetappe könne nur von der Konferenz selbst festgesetzt werden. Es sei daher nur logisch, wenn Litwinow genau so wie er verlange, daß das Datum der Konferenz möglichst bald bestimmt werde. Die deutsche Delegation behalte sich vor, zu diesem Punkt im weiteren Verlauf der Verhandlungen und unter eingehender Darlegung ihrer Stellungnahme einen Antrag einzubringen.

Nach einer kurzen Erklärung des türkischen Delegationsführers, der die russische Delegation zu ihren Vorschlägen beglückwünschte und dafür eintrat, daß diese im Plenum und in aller Öffentlichkeit jetzt behandelt werden, wurde die Fortsetzung der Aussprache auf morgen nachmittag vertagt.

Eine Denkschrift des Reichsernährungsministers

vdz. **Berlin**, 19. März. (Radio.) Nachdem der Reichsrat den Ergänzungsetat verabschiedet hat, hat nunmehr der Reichsernährungsminister den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstags als Unterlage für die bevorstehenden Beratungen eine Denkschrift zugehen lassen, die sich auf die finanziellen Anforderungen bezieht, die in Ausführung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Ergänzungsetat enthalten sind. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Not in der deutschen Landwirtschaft mit den angeforderten Mitteln nur dann fühlbar gelindert werden könne, wenn diese nach einheitlichen Gesichtspunkten verwendet werden. Es gelte vor allem, die aufbauenden Kräfte der Selbsthilfe in der Landwirtschaft dem Gesamtplane nutzbar zu machen. Als ein wesentlicher Grund der landwirtschaftlichen Nöte wird die Unausgeglichenheit zwischen der landwirtschaftlichen Gütererzeugung und den Bedürfnissen des Verbrauchs bezeichnet, die in zeitweiligen Absatzschwierigkeiten für nahezu sämtliche landwirtschaftlichen Produkte ihren Ausdruck findet. Es sei daher die wesentlichste Aufgabe, einen geeigneten Ausgleich zwischen dem stark schwankenden Angebot und den Anforderungen des Verbrauchs herbeizuführen. Vermeidung starker Preisschwankungen, Minderung der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen sowie Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte sei anzustreben. Weiter soll durch Nationalisierung des Genossenschaftswesens im Sinne einer weitgehenden Vereinheitlichung und Vereinfachung der organische Aufbau der Selbsthilfeorganisationen der Landwirtschaft gefördert werden. Am Schluß wird auf den Zusammenhang des gesamten Problems mit der Änderung des Gesetzes über die Rentenbankkreditanstalt hingewiesen. Es wird hervorgehoben, daß die gesamten Hilfsmaßnahmen nur dann erfolgreich durchgeführt werden können, wenn es gelingt, die Finanzierung der Absatzorganisationen dadurch zu erreichen, daß die deutsche Rentenkreditanstalt in die Lage gebracht wird, in Geschäftsverkehr mit ihnen zu treten, was bisher nicht möglich ist.

Maßnahmen gegen Steuerstreikaufforderung

Berlin, 19. März. Das Reichskabinett ist heute mittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Beratung von Maßnahmen gegen die Aufforderung zum Steuerstreik und zur Steuersabotage an die Landbevölkerung. Auch die preußische Regierung erwägt nach dem genannten Blatt Maßnahmen gegen die Steuerstreikaufforderungen. Das ganze umfangreiche Material werde zur Zeit vom preußischen Justizminister geprüft, der in den nächsten Tagen dem Staatsministerium berichten und seine Vorschläge machen werde. Die „Germania" warnt den Landbund, die bisher geübte Methode fortzusetzen. Die Leidtragenden würden die Bauern selbst sein, da die jetzt für sie überall vorhandenen Sympathien bei Fortsetzung der Gewalt- und Sabotagemethoden sehr bald in ihr Gegenteil verkehrt sein würden. Wir warnen dringend, so schließt das Blatt, und erwarten, daß die Regierung, die sich mit der ganzen Frage eingehend beschäftigt, gegen die Treibereien des Landbundes Front macht.

Der Dokumentendiebstahl in der Wilhelmstraße aufgeklärt

wtb. **Berlin**, 19. März. (Radio.) Vor ungefähr einem Vierteljahr war einem englischen Bankenvertreter in einem großen Bürohaus der Wilhelmstraße, wo er verschiedene Unterredungen mit Direktoren hatte, sein Geld und sein Koffer mit Akten über Anleiheverhandlungen, einem Scheckbuch und Empfehlungsbriefen aus dem Vorzimmer gestohlen worden. Die Angelegenheit hatte großes Aufsehen erregt, weil der betreffende Raum nicht ohne weiteres von Passanten betreten werden konnte. Der Täter, der 24 Jahre alte Hans Hellwig, der sich inzwischen noch verschiedener Hochstapeleien in Köln, Hannover und Dresden schuldig gemacht hat, ist in München, wo er sich Hans Reimann nannte, wegen Betruges festgenommen worden. Gestern gelang es auch, das gestohlene Scheckbuch aufzufinden, das der Dieb auf dem Bahnhof Friedrichstraße in einem Paket zur Aufbewahrung gegeben hat. Die englischen Dokumente sind jedoch noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Kreuzer „Emden" in Kiel

wtb. **Kiel**, 19. März. Heute vormittag traf der Kreuzer „Emden", durch den Nord-Ostseekanal kommend, in Kiel-Holtenau ein. Das Schiff wurde von einer vieltausendköpfigen Menge erwartet und mit einem dreifachen Hurra begrüßt, das Kommandant und Mannschaft erwiderten. Auf der Mittelmole meldete Kapitän Förster dem Chef der Marinestation der Ostsee, Dr. h. c. Raeder, den Kreuzer zurück. An dem Empfang nahmen auch der Oberbürgermeister und Mitglieder des Kieler Magistrats teil.

Von einem Besatzungssoldaten angeschossen

wtb. **Mainz**, 19. März. Am Sonnabend abend hantierte ein französischer Soldat vor einer Schießbude auf der Mainzer Messe mit einem Gewehr. Als er dabei von herumstehenden Leuten gehänselt wurde, drehte er sich plötzlich um und schoß in die Menge. Ein junger Metallarbeiter wurde an der Stirn leicht verletzt. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug

wtb. **Magdeburg**, 19. März. In einem Einschnitt auf freier Strecke zwischen Bahnhof Questensleben und Eilsleben wurde gestern nachmittag, kurz vor der Durchfahrt eines Zuges, auf einem Gleis ein aufgelegter Hemmschuh, wie er zum Aufhalten von Wagen im Rangierdienst benutzt wird, gefunden. Heute vormittag ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Es sind zwei 17jährige Arbeiter aus Ummendorf und Eilsleben, die den Hemmschuh vom Werk Questensleben entwendet und auf das Gleis gelegt hatten.

*

Beginn des Lichterfelder Landfriedensbruch-Prozesses. Gestern vormittag begann in Moabit der voraussichtlich auf zwei Wochen berechnete Prozeß gegen die sieben Nationalsozialisten, die beschuldigt sind, auf den Bahnhöfen Trebbin und Lichterfelde im vorigen Jahre Landfriedensbruch verübt und sich dabei der gefährlichen Körperverletzung u. Beleidigung schuldig gemacht zu haben. Von den Angeklagten sitzt Schäfer, der als Rädelsführer angesehen wird, seit dem Mai vorigen Jahres in Untersuchungshaft.

Peltzers Rückkehr aus Amerika

wtb. **Bremen**, 19. März. Dr. Otto Peltzer ist heute mittag mit dem Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd nach viermonatigem Aufenthalt in Amerika in Deutschland wieder eingetroffen. Bei der Begrüßung durch Mitglieder der Bremer Sportvereinigung äußerte sich Dr. Peltzer u. a. auch über die von deutschen Sportkreisen an seiner Amerikareise geübte Kritik. Jeder Start berge naturgemäß ein Risiko in sich, und, wie er glaube, sei es falsch, ein Unternehmen wie seine Studienreise nur vom Standpunkt „Sieg oder Niederlage" aus zu betrachten.

Der Zwischenfall auf der „Royal Oak".

wtb. **London**, 19. März. Im Unterhaus gab heute der erste Lord der Admiralität, Bridgeman, die von ihm in Aussicht gestellte Erklärung über den Zwischenfall auf der „Royal Oak". Bridgeman lehnte es dabei aber ab, den Gegenstand der Streitigkeiten der drei Offiziere zu nennen und stellte im wesentlichen nur fest, daß am 10. März, unmittelbar vor dem Auslaufen der Flotte, der Kapitän und der Commander der „Royal Oak" dem Konteradmiral Collard eine schriftliche Erklärung abgaben, die sich auf verschiedene Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Konteradmiral und den beiden Offizieren bezog. Bridgeman erwähnte dann den bekannten Kompromißvorschlag des Oberbefehlshabers der Flotte, daß Konteradmiral Collard seine Flagge auf der Resolution hissen lasse. Aus persönlichen Gründen, die ihm durchaus zur Ehre gereichten, habe, so erwähnte Bridgeman, der Konteradmiral es vorgezogen, das Schiff sofort zu verlassen.

Auslandsnachrichten

Ein politischer Mord in Wilna.

wtb. **Warschau**, 18. März. In Wilna ist vorgestern abend Michael Huryn, einer der Hauptbelastungszeugen beim großen Prozeß gegen die weißrussische „Hromada", ein Polizeiagent, der seine Aussagen im April hätte abgeben sollen, erschossen worden. Der Mörder wurde sofort festgenommen. Die Polizei hat im Zusammenhang mit diesem zweifellos politischen Mord eine Reihe Verhaftungen vorgenommen.

Panik bei einem Filmvortrag.

wtb. **Budapest**, 19. März. In der Gemeinde Solt (Pester Komitat) geriet während eines durch Lichtbilder illustrierten Vortrages, den der Ortspfarrer im Gebäude der Gewerbekorporation hielt, plötzlich ein Film in Brand. Die brennenden Zelluloidstreifen, die in den Saal geschleudert wurden, setzten die Einrichtung in Brand. Unter den anwesenden 150 Personen entstand eine Panik. Etwa 45 Personen, die die Ausgänge nicht rechtzeitig erreichten, erlitten Brandwunden. 12 von ihnen wurden schwer verletzt.

Bombenanschlag in Kansas-City.

wtb. **Kansas-City**, 19. März. Gestern wurde hier ein Speicher durch einen Bombenanschlag teilweise zerstört. Etwa 20 Personen trugen Verletzungen davon. In der letzten Zeit waren bereits zahlreiche Bombenanschläge verübt worden. Es wurde nunmehr ein früherer Sträfling festgenommen, der eingestand, als Führer einer Bande tätig gewesen zu sein, deren Aufgabe es sein sollte, Sachgüter so lange zu zerstören, bis die Arbeitgeber gezwungen gewesen wären, lediglich den Gewerkschaften angehörige Arbeiter einzustellen.

Klära Rore Stinnes in Peking eingetroffen.

wtb **Peking**, 18. März. Klära Rore Stinnes ist auf ihrer Autoweltreise gestern früh hier eingetroffen. Sie hatte im Mai vorigen Jahres Berlin auf ihrem Adlerwagen verlassen und hatte ihren Weg über den Balkan, Angora, Syrien, Persien, Kaukasien, Sibirien, und die Mongolei genommen. Zwei Monate mußte sie in Irkutsk warten, bis das Eis des Baikalsees genügend Festigkeit bekommen hatte. Den 40 Kilometer langen Weg über den See schildert sie als den aufregendsten Teil ihrer Reise. Wiederholt geriet sie in der Mongolei in die Gefahr, in die Hände von Banditen zu fallen. Sie mußte daher große Umwege machen. Nach einwöchigem Aufenthalt in Peking wird sie ihren Weg nach Mukden und weiter nach Korea, Japan und Amerika fortsetzen.

Neues vom Tage

Verhaftung einer Mörderin.

Die Witwe Anna Berta Schäfer aus Löwenhagen (Oldenburg), die wegen Ermordung ihrer Tante Maria Schäfer in Oldenburg verfolgt wird, wurde am Sonnabend abend in München festgenommen. Sie hatte es verstanden, sich in München wiederholt unter falschen Namen unangemeldet aufzuhalten, wurde aber von einem Privaten nach dem seit dem 14 Okt. 1927 veröffentlichten Anschlag mit Lichtbild erkannt.

Der Leichenfund bei Königswusterhausen aufgeklärt.

Der Tote, der, wie gemeldet, am Sonnabend mittag bei Königswusterhausen in moriger Gegend aufgefunden worden war, ist von der Kriminalpolizei als der 52 Jahre alte Dreher Dohrmann festgestellt worden. Ein Verbrechen kommt nicht in Frage. Dohrmann hatte Ende vorigen Jahres Anfälle geistiger Umnachtung gezeigt, die einen Aufenthalt in einem Sanatorium notwendig machten. Aus diesem entwich er im Februar und irrte seitdem planlos umher. Wahrscheinlich ist er nachts in den tiefen Moorgraben gestürzt und ertrunken.

Familiendrama in Göllingen — Zwei Tote.

In Göllingen bei Bad Frankenhausen ereignete sich am Sonnabend mittag in der Wohnung des Konrektors Wüstemann eine schwere Bluttat, der zwei Frauen zum Opfer fielen. Die vor einigen Wochen erst getraute Ehefrau Emma Wüstemann wurde von ihrer Stieftochter, der nur ein Jahr jüngeren Marie, durch zwei Kopfschüsse getötet. Die Täterin hat sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Streitigkeiten, die sich mehr und mehr zugespitzt haben, sollen das Motiv zur Bluttat gewesen sein.

Brand in der Heide

Bei Hamburg und im Taunus

wtb. **Hamburg**, 19. März. Am Sonntag nachmittag entstand an der Tangstedter Landstraße in Langenhorn ein ausgedehnter Gras- und Heidebrand, der mehr als 80 000 Quadratmeter Moor und Heide ergriff. Nach stundenlangen Anstrengungen konnte das Feuer gedämpft werden. — Auch am Bahndamm beim Bahnhof Feuerbergstraße entstand ein größerer Moor- und Heidebrand. Hier standen mehr als 20 000 Quadratmeter in Flammen. Kaum war die Gefahr hier beseitigt, so wurde auf preußischer Seite auf Niendorfer Gebiet ein größerer Brand gemeldet, der sich über eine 10 000 Quadratmeter große Grasfläche hinzog und Buschwerk und Heide vernichtete. Auch dieser Brand konnte von der Feuerwehr nach längerer Arbeit gelöscht werden. Die Ursache der in letzter Zeit überhand nehmenden Gras- und Heidebrände wird auf Unvorsichtigkeit von Ausflüglern zurückgeführt.

Wiesbaden, 19. März. Im Bezirk der Gemeinde Neuhof im Taunus gerieten 180 Morgen Heidekraut gestern dadurch in Brand, daß Pfadfinder, die in einer Jagdhütte abkochten, unvorsichtig mit Feuer hantierten. Das Feuer griff auf eine Tannenschonung von 20 Morgen über. Den freiwilligen Feuerwehren der umliegenden Ortschaften, die mit 200 Mann zur Hilfe herbeieilten, gelang es trotz Aufbietung aller Kräfte nicht, des Feuers Herr zu werden, so daß die Wiesbadener Berufsfeuerwehr alarmiert werden mußte. Der Schaden ist beträchtlich. Die Namen der Pfandfinder konnten festgestellt werden.

*

Großfeuer in einer Eisengießerei.

wtb. **Barth i. Pommern**, 19. März. In der Pommerschen Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. brach heute morgen ein Feuer aus, das bei dem starken Winde rasch um sich griff und innerhalb einer Stunde die Tischlerei und die Stellmacherei vernichtete. Das Verwaltungsgebäude, die Schmiede, die Gießerei und das Modellager konnten gerettet werden. Dagegen sind u. a. eine wertvolle Kartothek, das Ergebnis vieljähriger Arbeit, und sämtliche Werkzeugmaschinen mit verbrannt. Der Betrieb wird in den erhaltenen Gebäuden zum Teil aufrechterhalten. Nach den vorliegenden Berichten kommt Brandstiftung als Entstehungsursache nicht in Frage.

*

Großer Hotelbrand in Denver.

wtb. **Denver (Colorado)**, 19. März. Das Hotel Colorado-House wurde in den ersten Morgenstunden durch einen Brand vollständig zerstört. Etwa 100 Gäste konnten sich nur dadurch retten, daß sie aus den Fenstern der unteren Stockwerke sprangen. Vier Personen wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen, neun mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

*

Großes Benzinunglück in Britisch-Columbien.

wtb. **Vancouver**, 19. März. Bei einem Feuer, das bei den Vereinigten Bergwerken von Britisch-Columbien in Grangby ausbrach, kamen 9 Personen ums Leben, 5 wurden schwer verletzt. Das Feuer kam nachts aus, und die Flammen verbreiteten sich mit großer Geschwindigkeit.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Lipper Land

Der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund zu den bevorstehenden Wahlen

Vorstand und Beirat des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes, in denen Vertreter sämtlicher Bezirke und sämtlicher handwerklichen Organisationen von Westfalen und Lippe sitzen haben in ihrer Sitzung vom Freitag, dem 16. März 1928, in Dortmund eingehend sich mit der Frage der Stellung des Handwerks zu den kommenden Wahlen und zu den politischen Parteien beschäftigt. Als Ergebnis der Beratungen wurde festgestellt:

1. Der Ausfall der bevorstehenden Wahlen zum Reichstag und Preuß. Landtag ist ausschlaggebend für das Schicksal und die wirtschaftliche Zukunft des Handwerks. In den letzten Jahren, in denen ständig die Not des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes wuchs, ist in immer stärkerem Maße auf allen Kundgebungen des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes die Forderung erhoben worden, daß diese Wahlen dem Handwerk den Einfluß und die Vertretung im kommenden Reichstag und Preuß. Landtag bringen müssen, die seiner volkswirtschaftlichen, kulturellen und zahlenmäßigen Bedeutung entspricht. Vorstand und Beirat des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes appellieren jetzt kurz vor den Wahlen in demselben Sinne nochmals eindringlichst an die politischen Parteien.

2. Der Westf.-Lipp. Handwerkerbund ist dabei der Auffassung, daß bei den Wahlen zum Reichstag u. Landtag dieses Ziel nicht wird erreicht werden können auf dem Wege der Aufstellung besonderer Handwerkerlisten. Er erklärt deshalb erneut, daß an dem Jenaer Beschluß des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und an dem Beschluß der Vollversammlung des Bundes vom 8. November 1924 unter allen Umständen festzuhalten ist. Diese beiden Beschlüsse sprechen die Neutralität des Handwerks den politischen Parteien gegenüber aus und fordern das Handwerk zur Mitarbeit bei allen Parteien auf. Es wird jedoch dabei erklärt, daß diese Neutralität nur dann aufrecht erhalten werden kann, wenn die politischen Parteien alles aufwenden, um bei den bevorstehenden Wahlen den berechtigten Forderungen und Wünschen des Handwerks auf Gleichstellung mit den übrigen Berufsständen bei der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften gerecht zu werden.

3. Angesichts der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen entsteht, wie für jeden Wähler, so besonders für jeden Handwerker und jeden wahlberechtigten Angehörigen einer Handwerkerfamilie die unbedingte staatsbürgerliche und berufsständige Pflicht, sein Wahlrecht auszuüben. Wahlenthaltung würde gerade bei diesen Wahlen die gröblichste Verletzung der einfachsten Pflichten, insbesondere auch dem Berufsstande gegenüber, sein. Gerade die Ausübung des Wahlrechts und die Mitarbeit in den politischen Parteien geben dem Handwerk das Recht, von den politischen Parteien zu verlangen, daß sie mit einem Wahlprogramm vor die Oeffentlichkeit treten, in dem alle Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung des deutschen Handwerks enthalten sind, daß sie weiter aufs ernsthafteste sich bemühen, diesen Teil des Wahlprogramms nach Wiedereröffnung der Parlamente restlos in die Tat umzusetzen.

Detmold

— **Ein vielfacher Betrüger festgenommen.** Im November vorigen Jahres wurde ein hiesiges Ehepaar von einem auswärtigen Manne, der sich „Monteur Reimann" nannte, betrogen und bestohlen. Der Täter nahm damals einen fast neuen dunkelbraunen Jackettanzug sowie andere Bekleidungsstücke und einen Geldbetrag von 115 RM. mit. Von der Kriminalpolizei in Siegen ist nun der Elektrotechniker Emil Loos aus Altstadt in Böhmen festgenommen worden, der sich in verschiedenen Städten Deutschlands unter falschen Namen als Obermonteur eingemietet und die Abwesenheit der Quartierleute zur Begehung von Diebstählen ausgenutzt hat. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen und eine große Anzahl Schlüssel aller Art wurden bei der Festnahme des Loos, der sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet, noch vorgefunden. Auch bei seinem hiesigen Gastspiel hatte er seinen Quartiergebern den Haustürschlüssel sowie einen Büfettschlüssel weggenommen. An dem eingeforderten und hierher übersandten Lichtbilde des L. haben ihr seine hiesigen Wirtsleute als den Dieb ihres Eigentums wieder erkannt. Im Besitze des Festgenommenen wurde auch ein Schlüssel gefunden, der zu dem Büfett der betr. Leute paßt, sodaß mit unzweifelhafter Sicherheit seine Täterschaft feststeht.

— **Biochemischer Verein.** Am Sonntagabend fand in den Räumen des „Odeon" ein gemütlicher Familienabend des Biochemischen Vereins statt, der ausgezeichnet verlief. Anwesend waren ferner Mitglieder des Vorstandes des Landesverbandes. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr A. Müller sen., wurde wegen seiner hervorragenden Verdienste mit der goldenen Bundesmedaille ausgezeichnet. Bei Kaffee und Kuchen lauschte man den gesanglichen und humoristischen Vorträgen des Tölke-Doppelquartetts des M.G.V. „Frohsinn". Auch verschiedene Mitglieder zeigten sich als Meister der Vortragskunst, besonders auf plattdeutschem Gebiete.

— **Familienabend des Detmolder Männerchors.** Der Einladung zu einem Familien- und Unterhaltungsabend des Detmolder Männerchors waren am Sonnabend die Mitglieder, aktive und passive, und viele Freunde des Vereins so zahlreich gefolgt, daß alle verfügbaren Räume des Gesellschaftshauses besetzt waren. Unter den Gästen sah man auch die Fürstin Anna zur Lippe. Der Männerchor brachte unter Chormeister Schramm sein schönes Material in Chören von Neumann, Attenhofer, Schramm und Volksliedern (bearbeitet von Othegraven) bestens zur Geltung. Herr Hofopernsänger Schmidt und Herr Alb. Meier (Schüler von Frau Körber) erfreuten durch einige Solovorträge. Rezitationen und humoristische Vorträge. Doppel-Quartette und Duette bildeten weitere Zierden des Unterhaltungsteiles. Vielen Beifall fand ein altes Singspiel „Der Jenaische Wein- und Bierrufer" von Nik. Bach. Alle diese Vorträge wechselten mit Tänzen in bunter Folge, sodaß alt und jung zu ihrem Rechte kamen und schon der Morgen zum Fenster hereinguckte, als die letzten fröhlichen Sänger den Heimweg fanden.

— **Der Hausfrauenbund** macht seine Mitglieder besonders aufmerksam auf den heute nachmittag 4 Uhr im „Odeon" stattfindenden Vortrag: Koche mit Gas. Da alle Neuerungen auf dem Gebiete der Gaskochapparate in Tätigkeit vorgeführt werden, dürfte diese Veranstaltung für die Hausfrauen von besonderem Interesse sein.

— **Landestheater-Lichtspiele.** Emil Jannings erster Amerika-Großfilm „Der Weg allen Fleisches" hat nunmehr seinen Weg auch nach Detmold gefunden. Die Tragödie eines braven Familienvaters und Musterbeamten, den der grausame Zufall eines einzigen Abends um seine ganze Existenz bringt. Viktor Fleming, der amerikanische Regisseur Emil Jannings, hat ihn offensichtlich nicht an der reichen Entfaltung der großen Spielmöglichkeiten gehindert. Er läßt ihn in drei grundverschiedenen Typen brillieren. Als guten Familienvater und gewissenhaften Bankbeamten, als forschen Lebemann, als zerknirschten Sünder und armseligen Bettler. Und in der Verkörperung all dieser Gestalten stellt Jannings das rein Menschliche in den Vordergrund, indem er darauf verzichtete, das Schauspielerische zur Geltung zu bringen. Das ist eine Leistung, wie sie im Film wohl selten zu sehen war. — Der Paramount-Film „Nur zur Probe" mit Raymond Griffith und Ann Sheridan beschließt diesen Spielplan.

— **Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung.** Ein aktuelles Problem behandelt das Filmwerk „Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung", das ab heute im Modernen Lichtspielhaus zur Vorführung gelangt. Seit Jahrzehnten wird für die Abschaffung der Todesstrafe gekämpft. Seit Monaten tobt in der öffentlichen Meinung Amerikas der Kampf um den elektrischen Stuhl. Der Kampf um die Todesstrafe ist auch das Problem dieses modernsten amerikanischen Filmwerkes, an das sich nur eine Meisterhand wagen durfte. — Eine weitere Sensation ist das Großfilmwerk „Das Sündenschiff", das nicht ohne Eindruck bleiben wird.

— **Landestheater.** Mittwoch, zur Feier des 100. Geburtstages von Henrik Ibsen, Gastspiel Wanda Büller-Wilden in dem Schauspiel „Die Frau vom Meer" von Henrik Ibsen. Freitag Jahrhundertfeier des Landestheaters, Gastspiel des Landestheaters in Braunschweig „Iphigenie", Schauspiel von Goethe. Der Abend wird eingeleitet mit der Ouvertüre zur Oper „Iphigenie" von Gluck, gespielt von der bedeutend verstärkten Kapelle des Ausb.-Batillons Inf.-Regt. 18 unter Leitung von Obermusikmeister Mietusch. Der Vorverkauf hat begonnen.

Amt Detmold

Hiddesen, 19. März. Ein bedeutsames Ereignis steht unserem Orte bevor. Der Dichter Friedrich Wilhelm Hausmann spricht am Sonnabend, 21. März, auf der Bismarckfeier in der „Frischen Quelle". Hausmann ist einer von den vaterländischen Dichtern, die im Weltkriege nicht daheim hinterm Ofen hockten und Kriegslieder dichteten, sondern draußen im Felde ihren Mann standen. In ihm lebt teutonische Sturmkraft, und die hiesige Bismarckgemeinde darf es sich zum Verdienst anrechnen, diesen bedeutenden vaterländischen Dichter hierher gebracht zu haben. Sein Auftreten wird der Glanzpunkt in der reichhaltigen Vortragsfolge der geplanten Bismarckfeier sein. Möchte es dem Dichter — wie allerorts, so auch in Hiddesen — vergönnt sein, eine zahlreiche Zuhörerschaft zu ergreifen und mitzureißen.

Bad Salzuflen

— **Der Verein der Fremdenheim-Inhaber E. V., Bad Salzuflen,** hielt am Mittwoch, dem 14. d. Mts., eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung im Hotel Osnabrücker Hof ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Stickdorn, um 3 Uhr nachmittags eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Erschienenen wurde das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Frau Kreutzfeldt in üblicher Weise geehrt und dann die Niederschrift der im Januar stattgefundenen Jahreshauptversammlung verlesen. Darauf wurde die Verteilung der neu gedruckten und vom Finanzamt anerkannten Einnahmebücher vorgenommen und die vom Vorsitzenden hierzu gegebenen Erläuterungen mit großem Interesse entgegengenommen. Hierbei wurde mit Nachdruck auf § 31, Absatz 1, und auf die Uebersicht dieses Paragraphen (allgemeine Buchführungspflicht) hingewiesen und die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, das Buch ordnungsgemäß zu führen, damit der gesetzlich vorgeschriebenen Kontrolle der Finanzbeamten in Ruhe entgegengesehen werden kann. — Zu Punkt 2: Steuerfragen, machte der 2. Vorsitzende, Herr Rieke, interessante Mitteilungen über Steuerbearbeitung, besonders über Einkommensteuer. — Zur Verlesung kamen dann u. a. die Antwortschreiben der Reichsbahndirektion Altona (Elbe) auf den Antrag des Vereins auf Einstellung eines Kurswagens nach Bad Salzuflen, Schriftwechsel zwischen dem Verband deutscher Fremdenheime, Berlin, und dem Verein, sowie das Antwortschreiben des Herrn Salinendirektors Horstmann auf die vom Vorstande übermittelten Glückwünsche aus Anlaß der 30-jährigen Amtstätigkeit. Als der Vorsitzende hierbei in kurzen Worten der erfolg- und segensreichen Arbeit des Direktors gedachte, wofür wir alle ihm dankbar sein müßten, gab die Versammlung durch lebhafte Beifallsäußerungen ihrer Zustimmung Ausdruck. Das von einem Mitgliede in der Jahreshauptversammlung angeregte Wohltätigkeitsfest fand in der beabsichtigten Ausführung nur die Zustimmung eines Teils der Mitglieder und mußte daher aus Zweckmäßigkeitsgründen für dieses Jahr aufgegeben werden. Für die vom 4. bis 6. Mai hier stattfindende Tagung der Leiter deutscher Konsumanstalten wurden die zwecks Unterbringung der Teilnehmer aufgelegten Listen schnell überzeichnet. Der im Interesse der Kurgäste von den Aerzten dringend geäußerte Wunsch, das Frühstück von 7½ Uhr ab bereit zu halten, das Mittagessen aber nicht vor 12½ Uhr, möglichst aber erst um 1 Uhr zu geben, wurde der Versammlung bekannt gegeben. Von der am 26. d. Mts. in Kraft tretenden neuen Straßenpolizeiordnung soll jedem Mitgliede ein Exemplar zugestellt werden. — Nach weiterer allgemeiner Aussprache wurde die Versammlung um 6 Uhr mit herzlichem Dank an die Erschienenen vom Vorsitzenden geschlossen.

— **Die Unterführung auf dem Bahnhof** ist allgemein freudig begrüßt worden. Nur wird ein Übelstand insofern bei beginnender Saison in Erscheinung treten, daß der Fremde nicht weiß, ob er den linken oder rechten Treppenaufgang als Ausgang zu wählen hat. Der Empfang durch Hoteldiener, Gepäckträger, Fuhrwerk und Auto befindet sich vor dem Haupteingang, und nur dorthin müssen im allseitigen Interesse die Kurgäste hingelenkt werden. Eine Tafel allein macht es nicht; wir empfehlen eine Sperrplatte am Treppenausgang Bahnhofstraße, die nur eine kleine Durchlaßöffnung für diejenigen zeigt, die mit den Ortsverhältnissen vertraut sind.

— **Schwer verbrannt** ist gestern nachmittag die Hausangestellte Kaufhold von hier, welche im Büro des Herrn Klein, Bücherrevisor in Schötmar, sich am Ofen betätigt hatte. Wodurch der Unfall geschah, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Bedauernswerte sofort dem Hoffmannsstift zugeführt werden mußte und nicht vernehmungsfähig war.

— **Über Staubplage** klagen die Anlieger der Wüstener Straße und der mittleren Parkstraße. Die Wüstener Straße ist Landesstraße und zur Erneuerung vorgesehen. Es wäre wünschenswert, wenn auch die letzte Zugangsstraße zum Bade sich bald in ähnlicher Art, möglichst mit Kleinpflaster, wie die Herforder Straße, repräsentieren würde. Bei der mittleren Parkstraße wäre wenigstens eine Teerschicht, vor der Saison ausgeführt, erforderlich.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt den großen Erfolg „Die Kameliendame". Dieses Filmwerk gehört zu den wirksamsten amerikanischen Filmen, die in letzter Zeit in Deutschland gezeigt wurden. Der Stoff ist jenem bekannten, weltberühmten Roman entnommen, der schon mehrfach die Filmdichter gereizt hat und dessen Hauptrolle vor einigen Jahren Pola Negri verkörperte. In neuer Besetzung und neuer Aufnahme präsentiert sich dieses Filmwerk, das unter Fred Niblo, dem Regisseur vom „Ben Hur", zu einem der schönsten Kunstwerke gestaltet wurde. Die Titelrolle gibt Norma Talmadge Gelegenheit zur Entwicklung all ihrer schauspielerischen Fähigkeiten. — Dieses Filmwerk zu sehen, wird kein Filmfreund versäumen. — Vorher das wie immer gute Beiprogramm, das diesmal besonders reichhaltig ist.

Amt Schötmar

— **Die Maul- und Klauenseuche** unter dem Viehbestande des Landwirts Ernst Begemann Nr. 8 in Eichhof — Gemeinde Retzen — ist erloschen. Die über das Gehöft verhängten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben, ebenso die gebildeten Sperr- u. Beobachtungsbezirke.

Amt Oerlinghausen

— **Die nächsten Sprechtage des Verwaltungsamtes Schötmar** finden am Freitag, 13. April, den 4. Mai und den 1. Juni 1928 im alten Kruge in Helpup statt. Anfang aller Sprechtage nachmittags um 4 Uhr.

Lage

— **„Die weiße Spinne"**, ein vom Lampe-Ausschuß als künstlerisch wertvoll anerkannter Großfilm, gelangt ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung. Eine Sensation gemischt mit Humor, die sicherlich auch bei unseren Filmfreunden Spannung und Heiterkeit hervorrufen wird. Maria Paudler gibt mit charmanter Liebenswürdigkeit eine gut durchgeführte Doppelrolle. Walter Rilla ist ihr sympathischer Partner. — Diesem schließt sich der interessante Spielfilm „Orientexpreß" an. Im Mittelpunkt der Handlung steht Heinrich George als Bahnhofsvorsteher, mächtig, selbstbewußt nach außen hin, hilflos und gebrochen im Alleinsein. Lil Dagover ist die moderne Frau, die in das Leben dieses Mannes tritt und so zur treibenden Kraft des ganzen Geschehens wird. — Ein Programm, das nicht versäumt werden sollte. (Siehe Anzeige).

Amt Lage

Heiden, 20. März. Ein alter braver Kampfgenosse von 1870/71, der frühere Ziegler Herm. Brüning, wurde am gestrigen Montagnachmittag hierselbst zur ewigen Ruhe getragen. Der im 80. Lebensjahr zur großen Armee abberufene Veteran aus Deutschlands großer Zeit war gebürtig aus Heiden, lebte längere Jahre im nahen Niewald und verbrachte seinen Lebensabend in Breitenheide. Seinem Wunsche gemäß wurde er auf dem Friedhof seines Heimatdorfes beigesetzt. Der Kriegerverein Heiden begleitete ihn mit Musik zur letzten Ruhestätte, an der eine Sektion den Ehrensalut feuerte. Mit ihm ist der vorletzte Veteran unseres Kriegervereins ins Grab gesunken. Möge ihm die Erde leicht sein!

Kluft, 19. März. Am Sonntag, dem 25. März, nachmittags 3½ Uhr, veranstaltet der Gesangverein „Germania" unter Leitung seines Dirigenten Müller-Daube wieder ein Konzert, verbunden mit Theateraufführung. Zum Vortrag gelangen hauptsächlich Rhein- und Weinlieder, ferner die Operette „Das Blumenmädel". Anschließend findet ein Tanzkränzchen statt. Die Veranstaltungen finden im Gasthof zum Kluft (Wirthen) statt. (Näheres durch Inserat.)

Horn

— **Prüfung.** Vor der Prüfungskommission des Klempner- und Installationsgewerbes bestand am Sonnabend der Lehrling Herbert Wolf von hier die Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut". Er stand in der Lehre bei dem Klempnermeister August Wolf, hierselbst, Mittelstraße.

— **Volkshochschule Horn.** Nachdem der letzte Vortragsabend der hiesigen Volkshochschule, der Darbietungen aus der heimatlichen Dialekt-Literatur brachte, zur allgemeinen Befriedigung verlaufen ist, steht den Mitgliedern und Freunden des Vereins wieder ein neues Ereignis bevor. Es wird die Dichterin Jutta Rolfshoven aus Bielefeld aus ihrem Werke „Widukind", einem Heldenspiele von Glaube und Liebe, vortragen. Das Heldenstück dürfte insofern gerade für die Bewohner von Horn und Umgegend von heimatlichem Interesse sein, als der Ort der Handlung die Externsteine sind. Der Vortrag wird am Freitag, dem 23. d. Mts., im Saale des Gasthauses Röwe stattfinden. Beginn 8 Uhr abends. Es wird darauf hingewiesen, daß der Reinertrag des Vortragsabends zum Besten der Kirchenausschmückung verwendet werden soll. Schon mit Rücksicht darauf, daß gerade dieser Vortrag ein größeres Auditorium finden dürfte, ist vom Vorstande der Volkshochschule der Röwesche Saal gemietet worden.

Amt Horn

Bad Meinberg, 19. März. Der am Freitag vom Leitungsmast des Ortsnetzes abgestürzte Monteur Ernst Feldmann aus Höntrup ist heute morgen seinen schweren Verletzungen erlegen. Man bringt seiner Mutter, deren treusorgender Ernährer er war, die herzlichste Teilnahme entgegen.

Leopoldsthal, 19. März. Eröffnung der Silbermühle! Unter zahlreicher Anteilnahme aus der näheren und weiteren Umgebung wurde am Sonnabend die staatl. Waldrestauration „Zur Silbermühle" nach vollständiger Erneuerung wieder eröffnet. Unter den geladenen Gästen bemerkte man von der Forstabteilung der Lipp. Regierung Herrn Landforstmeister Reier u. a. Konzertliche Darbietungen bewiesen erneut die schönen Fähigkeiten des Konzertmeisters Korge aus Detmold und seines Pianisten Nieweg. Der neue Pächter der idyllisch gelegenen Gaststätte im wildromantischen Silberbachtal bewies dann seinen Gästen, daß Küche und Keller auf das allerbeste eingerichtet sind. Man hörte nur ein Lob! Selbstverständlich wurde bei dieser Gelegenheit das vollbrachte Werk in vielen und schönen Reden gebührend gefeiert. Herr Landforstmeister Reier gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Silbermühle im neuen Kleide recht bald zu einer Goldmühle entwickeln möge. Herr Busemann-Leopoldsthal wünschte bei dieser Gelegenheit, daß die staatlichen Stellen die Zugangswege noch in einen besseren Zustand versetzen möchten. Leider sei vielen Landesbewohnern der Reiz des Silberbachtales noch unbekannt. Weiter sprachen Herr Stadtrat Meweler aus Horn und Oberlehrer Müller-Veldrom. Die weiteren Stunden verliefen im fröhlichen Kreise in der denkbar schönsten Stimmung. Nach dieser offiziellen Weihe brachte der letzte Sonntag der neuen Gaststätte einen unerwartet starken Besuch. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden waren die gastlichen Räume weit überfüllt. Wer keinen Platz mehr bekam, konnte sich draußen im Freien in herrlicher Frühlingsnatur aufhalten.

Waldbrände in Lippe

Die Waldbrände in Lippe haben sich neuerdings in auffallender Weise gehäuft. Seit Sonnabend entstanden gleich auf vier verschiedenen Stellen Waldbrände. Am Sonnabend abend ereignete sich in der Höhe von Falkenhagen ein Waldbrand. Holzfahrer hatten den Rauch bemerkt und den zufällig vorbeikommenden Gendarmeriewachtmeister benachrichtigt, der sofort die zuständigen Forststellen alarmierte. Der Förster Redeker, in dessen Bezirk der Brand ausgebrochen war, konnte nur durch die Entschlossenheit eines Knaben benachrichtigt werden, da er in dem weitab liegenden Lüdenberge seinen Dienst versah, und unverständlicher Weise trotz seines großen Reviers noch nicht einmal durch Telephon zu erreichen ist. Durch das energische Zugreifen der von der Domäne Falkenhagen zur Verfügung gestellten Arbeiter und der von der Försterei herbeigerufenen Hilfskräfte gelang es, das Feuer, das sich bereits über 2 Morgen ausgebreitet hatte, auszuschlagen.

Am Sonntag nachmittag brannte es in dem Waldbestande des Herrn Hausmann aus Blomberg zwischen Schieder und Blomberg. Die alarmierte Blomberger Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen; allerdings verbrannten etwa 6 bis 7 Scheffelsaat junger Tannen. Ein dritter Brand brach in der dem Landwirt Meier-Jerxen gehörenden Heide aus. Auch dieser Brand wurde rechtzeitig bemerkt und konnte, ehe größerer Schaden entstand, gelöscht werden. Etwa 1 Scheffelsaat Heide wurde ein Raub der Flammen.

Gestern nachmittag war auch an der Südseite des Tönsberges bei Oerlinghausen ein Waldbrand entstanden, der glücklicherweise nur geringen Schaden verursacht hat. Eine Frau hatte auf ihrem Land am Pieperberge trockenes Unkraut usw. in Brand gesetzt. Durch den ziemlich scharfen Wind sprang das Feuer über den Weg auf eine mit Kiefern, Heide und Gras bestandene Waldparzelle in Größe von 5—6 Scheffelsaat. In dem trockenen Gras und der Heide fand das Feuer, vom Wind angefacht, schnell Nahrung, und in kurzer Zeit waren einige Scheffelsaat abgebrannt. Obwohl sofort nach Uebergreifen des Feuers auf die Waldparzelle einige Oerlinghauser Bewohner anwesend waren, gelang es doch nicht, des Feuers Herr zu werden. Erst nachdem Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Oerlinghausen und in großer Zahl andere hilfsbereite Personen herbeigeeilt waren und das Feuer durch Ausschlagen bekämpften, wurde man des Feuers Herr. Der Besitzer der abgebrannten Parzelle ist der Tischlermeister Fritz Berkemeier aus Oerlinghausen.

In allen Fällen kommt Fahrlässigkeit als Entstehungsursache in Frage. Der Heidebrand auf dem Gelände des Herrn Meier soll durch einige junge Burschen entstanden sein. Jeder im Walde oder in der Heide Erholungsuchende sollte es als seine Pflicht erachten, sehr vorsichtig mit dem Feuer auf seinen Wanderungen umzugehen und das unbedingte Rauchverbot im Walde befolgen. Gerade durch das achtlose Fortwerfen von Zigarren- und Zigarettenresten entstehen sehr leicht im Walde oder auf der Heide Brände und können ungeheuren Schaden anrichten.

Die Brandstiftung bei Bösingfeld

In der Brandangelegenheit des Leibzuchtgebäudes des Landwirts Lesemann in Dicken bei Bösingfeld wird uns von der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß es den vereinten Anstrengungen der Strafverfolgungsbehörden gelungen ist, Klarheit in diese Sache zu bringen. Die Vermutung, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftung handelt, ist durch die weitere Untersuchung bestätigt worden.

Der Sohn Karl des Arbeiters Viole, der mit seiner Familie das Haus bewohnte, hat schon seit längerer Zeit den Plan gehabt, das baufällige Gebäude in Flammen aufgehen zu lassen. Diesen Plan hat er in der Weise verwirklicht, daß er am Nachmittag des 16. März 1928 den in der Küche befindlichen Schornsteinschieber hochgezogen und dann eine größere Menge Heu mit Zeitungspapier in den Schornstein hineingeschoben hat. Da das Haus an sich baufällig war, und auch der Schieber des Schornsteins auf der Rauchbühne durchlöchert war, rechnete Karl Viole damit, daß das Heu und Papier Feuer fangen und auf diese Weise das Feuer durch den durchlöcherten Schornsteinschieber sich auf das ganze Haus ausdehnen würde. Damit das Feuer gleich Nahrung fand, wurde im Laufe des Nachmittags von dem zweiten Sohne Wilhelm der Familie Viole ein Liter Petroleum auf der Rauchbühne ausgegossen und damit der Fußboden getränkt. Um den Verdacht von vornherein von sich abzulenken, fuhr Karl Viole am Nachmittag nach Schevelstein und kam erst gegen 8½ Uhr abends zurück. Da entgegen seiner Erwartung Heu und Papier im Schornstein kein Feuer gefangen hatten, hat er alsdann mit einem Streichholz das Heu und Papier im Schornstein in Brand gesetzt. Auf diese Art und Weise ist dann bald das Feuer auf der Rauchbühne ausgebrochen und hat sich in kurzer Zeit auf das ganze Haus verbreitet.

Daß die Genannten schon länger die Absicht hatten das Haus in Brand zu setzen, geht auch schon daraus hervor, daß Kleidungsstücke, Wäsche und die gesamte Einschlachtung tagelang vorher aufs sorgfältigste in Koffern und Säcken eingepackt und verschnürt worden waren. Diese Gegenstände wurden kurz nach Ausbruch des Brandes von den beiden Tätern bei der bestehenden Verwirrung in dem Lesemann'schen Hause unter Betten und Sofas versteckt.

Auf Grund der bisherigen Ermittelungen sind sowohl das Ehepaar Viole wie auch die Söhne Karl und Wilhelm verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold überführt worden. Karl und Wilhelm Viole, sowie die Frau Viole haben nunmehr nach hartnäckigem Leugnen sich zu einem umfassenden Geständnis bequemt.

Henrik Ibsen

zu seinem hundertsten Geburtstag.

I.

Als Ibsen zu Skien (gesprochen „schihn"), einer kleinen Stadt im südlichen Norwegen, vor hundert Jahren im Schoße einer wohlhabenden und angesehenen Familie geboren wurde, schien das Leben ihm weder die schmerzhaften Wechselfälle, die er erlitt, noch die internationale Geltung zu Lebzeiten zu versprechen, die er nur mit einem einzigen seiner Landsleute teilte, dem jung gestorbenen Mathematiker Abel. Lange mußte Ibsen auf den Ruhm warten. Das verschuldeten nicht allein, wie er glaubte, die Norweger. Auch die Art seiner künstlerischen Schöpfungen hatte Teil daran. Sie war herb, tief, rätselvoll. Er selbst wollte es nicht anders, denn als er die Form gefunden hatte, die seinen dichterischen Absichten entsprach, das moderne Problemdrama, war er darauf bedacht, alles wegzuschneiden, was irgend nur entbehrt werden konnte, den Dialog und die Handlung auf das knappste Maß zu bringen, um die Zuhörer und Leser zu zwingen, das Fehlende zu ergänzen und dadurch Mitarbeiter am Werke zu werden. Das war kein bequemer Dichter.

Liebenswürdigkeit und Heiterkeit, die Freunde werben, lagen ebenso wenig in seinem Charakter, wie der hinreißende Schwung, der Anhänger schart. Er war schüchtern und stolz, sein Ehrgeiz und sein Ideal flogen hoch, also weit über das, was die Menge anzieht.

Von seinen Vorfahren — Kaufleute, Seeleute — waren mehrere aus Deutschland, andere aus Schottland eingewandert. Seine Mutter, die als gut und hingebend geschildert wird, scheint ein wenig zu redselig und offenherzig für die verschlossene Natur der Einwohner, und ihre Frömmigkeit etwas pietistisch gefärbt gewesen zu sein. Ibsen glich ihr in der Art und Strenge seiner ethischen Forderungen, seine dichterische Begabung soll er aber, nach den Bekundungen seiner Landsleute — entgegen der Regel — vom Vater geerbt haben. Der Vater wird als lebensfreudig und freigebig geschildert, er führte seine Geschäfte ziemlich schlecht und machte Bankerott. Er fand mit seiner Frau und seinen sechs Kindern ein Unterkommen in einem abseits gelegenen Hause. Henrik, das älteste der Kinder, wurde mit 15 Jahren als Lehrling bei einem Apotheker in Grimstad, einem anderen Städtchen am Christiania-Fjord, untergebracht. Er arbeitete hier eifrig an seiner Selbstbildung, bereitete sein Abiturientenexamen vor und schrieb Gedichte und eine Verstragödie Catilina. Für seine dichterischen Versuche hatte er meist nur die Nächte zur Verfügung, vielleicht erklärt es sich daraus, daß so viele Szenen des Catilina nächtlicherweile spielen. Er schloß Freundschaft mit jungen Leuten, die alle reicher an Kenntnissen und materiellen Mitteln waren als er. Einer davon lieh ihm eine Summe Geldes, womit er sein Drama in Christiania drucken ließ.

für den Allskandinavismus eingetreten, und gerade im Jahre seiner Reise machte er die Erfahrung, daß Schweden, Dänen und Norweger, weit entfernt davon, ihr Gemeinsames wahrzunehmen, immer mehr und mehr auseinander strebten. Der Krieg von 1864 ließ die Schweden kalt und erweckte in Norwegen nur einige heftige Reden in Volksversammlungen, eine wirkliche Hilfe schien Dänemark aber nicht von seinen nächstverwandten Völkern, sondern nur von England zu kommen. Den anderen beiden nordischen Völkern schien ein Eintreten für Dänemark, insbesondere für Nordschleswig, inopportun.

Wir wissen es heute, daß diese Erfahrung Ibsen zu einem dramatischen Anathema gegen den Opportunismus anspornte, wir sehen aber an dem Ergebnis, daß ihm ein politischer Konflikt zu eng dazu war, und daß er das Problem in das Allgemein-Menschliche erweiterte. „Brand" entstand, ein düsterer und gewaltiger Protest gegen Halbheit und Lauheit. Brand ist der Mensch, der das, was er sein will, voll und ganz ist, bis zur Härte und Verachtung jedes Gefühls von Liebe und Rücksicht. Das Drama wurde ein ungeheurer Bucherfolg, ein Beweis, daß Ibsen seine Landsleute unterschätzt hatte.

Sofort setzte er dieser Bejahung die Verneinung entgegen. Ein Jahr später erschien Peer Gynt (1867), gedacht als eine satirisch-symbolische Verkörperung des norwegischen Volkscharakters. Peer Gynt ist der Mensch, der imstande ist, sich alles zu erträumen, alles zu wünschen und nichts zu tun, die Welt zu durchschweifen und Heimat und Liebe zu verlieren, der ziellose Wiking in einer Welt, die vergeben ist.

„Brand" und „Peer Gynt" waren noch in Versen geschrieben, wie die meisten früheren Stücke Ibsens; mit dem „Bund der Jugend" (1869) beginnt seine Abkehr zu jener Art von tiefst gefühlter, beziehungsreicher und auf knappstes Maß zurückgeführten Prosa, die sein, ihn von allen anderen Dramatikern von Weltgeltung unterscheidender Stil geworden ist. In dieser Zeit knüpfte er auch seine Beziehungen zu Georg Brandes an, der damals, 25 Jahre alt, als kritisches Meteor des Nordens emporstieg. Die Beziehungen dauerten bis zum Ende des Lebens; beider Geister befruchteten sich gegenseitig. Ibsen lernte von Brandes die Beachtung der strengsten technischen Regeln, im Dialog und Szenenbau, Vermeidung von Monologen und des Beiseitesprechens; was Brandes von Ibsen lernte, war viel mehr: eine bedeutende Erweiterung seines geistigen Gesichtskreises.

In den Briefen aus jener Zeit spiegelt sich die zuweilen qualvolle Selbstzucht wieder, der Ibsen sich unterwarf, um zu seinem Stil zu gelangen. Glich das Beschneiden aller, nur einigermaßen entbehrlichen Redefloskeln einer Art geistiger Amputation, so war das Suchen nach dem Ausdruck, in dem das verborgen war, was nicht gesagt wurde, ein tagelanges, mühseliges Bohren in dem Schacht der Sprache.

Der „Bund der Jugend" wurde schon in Deutschland vollendet. Im Jahre 1868 verließ Ibsen Italien, um sich dauernd bei uns anzusiedeln. Er ging zuerst nach Dresden, dann nach München, und dort blieb er, zwei längere Besuche in Italien abgerechnet, bis er, 63jährig, aus äußeren Gründen in sein Vaterland zurückkehrte, ohne jedoch dort wieder heimisch werden zu können. 1906 starb er, nahezu achtzigjährig, in Christiania, ein Jahr nach der Trennung Norwegens von Schweden, die er, der immer Allskandinavier geblieben war, mißbilligte. Dennoch begrub ihn sein Volk wie einen König und als den eigentlichen Repräsentanten der norwegischen Weltgeltung.

Kein fremder Dichter ist, seit Shakespeare, so sehr, in unserem Fühlen, unser geistiger Besitz geworden, wie er. Auf deutschem Boden erwuchsen die Werke, die ihn zum gefeiertsten Dramatiker seiner Zeit machten, vom „Bund der Jugend" bis zu Hedda Gabler, und die eigentliche internationale Ibsen-Bewegung begann mit der Aufführung der „Gespenster" auf dem kleinen Kurtheater des Bades Göggingen bei Augsburg, das der berühmte Orthopäde Hessing errichtet hatte. In München hatte sich ein begeisterter Kreis junger Literaten um den einsamen Dichter geschart, ohne ihm menschlich sehr nahe zu kommen, darunter Ludwig Fulda, Max Bernstein, Felix Philippi, die die Aufführung im Jahre 1884 durchsetzten.

Mit der Begründung der Berliner „Freien Bühne" im Jahre 1889 durch Brahm, Schlenther, Mauthner, Harden, Wolff usw. war der Kampf um die Weltgeltung Ibsens beendet. Von Berlin aus zogen sich die Kreise weiter über Paris, London, Petersburg, Wien, Budapest, selbst Rom und Madrid. Eingestanden oder uneingestanden blieb kein schaffender Dramatiker der neunziger Jahre von Ibsen unbeeinflußt, keiner stärker als Bernard Shaw. Die tiefste und breiteste Wirkung aber übten die Werke des Dichters, außerhalb des skandinavischen Nordens, auf den Stil der Darstellungskunst und auf die Anschauungsweise des Publikums in Deutschland aus. So können wir heute dankbar und bewegt das Gedenken an einen Großen feiern, der unser Wahllandsmann geworden war.

Ibsens innere Stellung zum Deutschtum war die des bewußten Germanen, und als das hauptsächlichste Kennzeichen des Germanen sah er den Individualismus an. Daraus erklären sich seine gelegentlichen Aeußerungen gegen das preußische Wesen, in dem er bis zu den neunziger Jahren die straffste Organisation des Gegensatzes, des allmächtigen Staates, erblickte. Diese Stimmung verschwand immer mehr, je mehr seine Besuche in Berlin ihn mit den starken Strömungen künstlerischer Auswirkungen, die dort die neunziger Jahre durchzogen, in Berührung brachten.

Es gibt heute modische Knaben, die schreiben, Ibsens Werke seien veraltet. Es ist richtig, daß unsere leitenden Bühnen in den Händen von Machern sind, die nicht glauben, Geschäfte machen zu können, wenn sie das Publikum nicht mit starkgriffigem Nervenkitzel anpacken. Im gleichen Sinne sind auch Shakespeare, Schiller und Goethe veraltet, es sei denn, sie werden zu prunkhaften oder lüsternen Schaustellungen gemißbraucht, eine Regieathletik, die sich auch schon an Ibsen, nämlich an Peer Gynt und „Kaiser und Galiläer" gewagt hat.

Solche Tagesurteile vergehen mit dem Tage. Was bleibt, und schon immer richtig war, ist, daß die düstere Stimmungsfarbe des nordischen Eigenbrötlers den Europäer südlicherer Breiten nicht anheimelt. Er kann sie bewundern, aber nicht lieben. Die Sonne, die Oswald Alwing in seiner Heimat vermißt, entbehren wir schmerzlich in Ibsens Welt. Auch anderes erkältet. Der europäische Ibsen, der sich nach dem „Bund der Jugend" aus dem spezifisch skandinavischen entwickelte, hat zwei Perioden, die erste, die gesellschaftskritische, reicht bis zum „Volksfeind". Die Problemstellung in diesen Stücken wird veralten, die wissenschaftlichen Hypothesen, die ihr zugrunde liegen, werden überholt werden und sind zum Teil überholt worden. Es wird nur die musterhafte Architektonik dieser Stücke ein dauernder Gegenstand der Bewunderung bleiben. Die zweite Periode ist die symbolische, die mit der „Wildente" einsetzt. Die hierzu gehörigen Werke sind das einzige Beispiel einer Gegenwartsdramatik, die es verstanden hat, seelische Grundstimmungen in plastische Symbole zu bannen. Und das bleibt unvergänglich.

Otto Gilbert.

natur aufhalten. Alles in allem ein würdiger und verheißungsvoller Auftakt. Möge der staatl. Waldwirtschaft und ihrem Pächter, Herrn Schäfer, der erhoffte Erfolg nicht versagt bleiben. Anerkennung muß man heute den staatlichen Stellen und ganz besonders den Handwerksmeistern sagen, die in kurzer Zeit eine gediegene und trauliche Stätte geschaffen haben, die dem Teutoburger Walde alle Ehre macht.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 19. März. Todesbotschaft. Eine Trauerbotschaft ereilte die Familie Osterhage in Hohenhausen. Ihr in Bochum auf einer Ziegelei beschäftigter Sohn ist im blühenden Alter von 22 Jahren an Genickstarre gestorben. Eine Überführung der Leiche in die Heimat konnte wegen der großen Infektionsgefahr nicht erfolgen.

Barntrup

— Viehmarkt. Wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil der Zeitung hervorgeht, findet hier am Mittwoch, 21. März, ein Viehmarkt statt. Der Viehmarkt wird nicht, wie bislang, auf der Oberenstraße, sondern von nun ab auf der Mittelstraße von der Besitzung Tintel bis zur Post abgehalten. Die Anfuhr der Schweine usw. zu dem Markt muß durch die Oberestraße und Schulstraße zur Mittelstraße erfolgen. Die für den Markt in Frage kommenden Teilstrecke der Mittelstraße ist für den Durchgangsverkehr während der Marktstunden gesperrt.

Nachbargebiete

wtb. Kassel, 18. März. Schweres Autounglück. Heute nacht fuhr ein mit zwei Damen und zwei Herren besetztes Auto gegen einen Baum. Eine Dame wurde getötet, während die übrigen Insassen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

wtb. Kassel, 18. März. Großfeuer. In der vergangenen Nacht brach im Hause des Invaliden Holler in Fürstenheim bei Kassel Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf drei nebenliegende Grundstücke ausbreitete. Außer der Ortswehr waren die Wehren der Nachbarorte tätig, um das Feuer einzudämmen. Zwei Häuser brannten bis auf die Grundmauern nieder, zwei weitere sind zum größten Teil den Flammen zum Opfer gefallen. Auch die zu den Grundstücken gehörigen Scheunen, Stallungen und Wirtschaftsgebäude sind durchweg mitverbrannt. Viel Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen.

An die schulentlassene Jugend!

Kommt mit mir! Ich will euch führen in ein Sonnenland, wo Jugend unter Jugend fröhlich ist, wo Freude das Zepter führt, wo die Quellen der Jugendlust unversiegbar rauschen und Lebensströme erwecken, die, aus der Vergangenheit geboren, euch mit der Gegenwart eins und für sie stark machen, und euch für die Zukunft stählen und festigen für den Daseinskampf.

In die Turnvereine sollt ihr gehen! Hier könnt ihr körperlich gesund und kräftig werden, hier empfangt ihr die körperlichen Grundlagen für Bewährung und Fortkommen in dem von euch erwählten Lebensberuf, hier wird euch ein Ausgleich gegen die Schädigungen an Leib und Gesundheit, denen mehr oder weniger ein jeder in seinem Beruf ausgesetzt ist, da jeder Beruf entweder unmittelbare ungünstige Einwirkungen auf die körperliche Entwicklung und Gesundheit im Gefolge hat — man denke nur an die Arbeit in schlechten Luftverhältnissen! — Oder aber zum mindesten einseitig begünstigt und auch den Körper nur einseitig beansprucht, so daß nur zu häufig Verkrümmungen und Verbildungen die Folge sind.

Was bieten euch alles die Turnvereine? Rein gesundheitlich, rein körperlich zunächst einmal eine wertvolle Durcharbeitung des ganzen Körpers durch Geräte- und Freiübungsturnen, ferner die Pflege der volkstümlichen Uebungen des Laufs, Sprungs und Wurfs; die Turnspiele, wie Faust-, Schlag-, Trommel- und Handball werden von ihnen aufs eifrigste betrieben, ferner wird dem Schwimmen die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Einzelne Vereine treiben Wintersport in allen örtlich ausführbaren Möglichkeiten; viele Turnvereine verfügen auch über einen geregelten Fechtbetrieb. Und endlich alle Turnvereine wandern und geben somit ihren Mitgliedern Gelegenheit, nicht nur die Lungen zu lüften, sondern auch in froher Kameraden Kreise die Schönheiten der engeren und weiteren deutschen Heimat kennenzulernen. So wird jedem etwas geboten, und wer nicht alles betreiben kann oder will, dessen Betätigung wird keine Fessel auferlegt, frei kann er nach seiner Neigung, die ihm zusagenden Zweige des Vereinsbetriebes wählen.

Aber damit erschöpft sich das Wesen des Turnvereins noch nicht. Denn er gibt auch wertvolle Anregungen für den inneren Menschen, für die Gestaltung von Herz und Gemüt. In fröhlichem Kreise wird in ihm das deutsche Lied gepflegt, man findet sich zu treuer Kameradschaft zusammen und zu harmlos heiterer Fröhlichkeit. Aber das höchste und schönste Erleben erwächst aus der Teilnahme an den turnerischen Gemeinschaftsveranstaltungen, sei es beim Turnfest im Verein, Gau oder Kreis, oder in der Gesamtturnerschaft, sei es bei der Jugendfeier am flammenden Holzstoß auf den Höhen der Heimatberge, sei es schließlich auf dem einfachen, schlichten Tingabend der Jugendgemeinde des Vereins.

So wird das Beste erreicht: Das Erleben, das inneren Zusammenhang mit der Mitwelt bringt und selbst in trüben Stunden noch nachleuchtet als ein unausbleibliches Feuer der Begeisterung und der Erhebung. Das rauhe Leben reißt gewaltig am Menschen, es wirft ihn hierher und dorthin, und es droht oft, ihn lustlos zu machen, so daß er die wahren Freuden des Lebens vor lauter Hast und Treiben vergessen möchte. Da sind die stillen, leuchtenden Stunden im Turnverein Bollwerke der Erinnerung, Flammenzeichen der Hoffnung und Bausteine des Lebensgebäudes, das sich jeder selbst errichtet.

Und wenn man dann endlich noch bedenkt, daß turnerische Betätigung auch zielbewußte Charakterbildung im Gefolge hat, oft dem Ausübenden unbemerkbar, und Mut Selbstvertrauen, Sicherheit des Auftretens, Geistesgegenwart weckt, fördert und entwickelt, also Eigenschaften, die für den Kampf um die Behauptung im Lebenskampf von ganz ungeheurem Werte sind, so wird man sich nichts Klügeres, Besseres, Wertvolleres ersehnen als den Beitritt in den Turnverein.

Daher, deutsche Jugend, Jungmannen wie Jungmädchen, nehmt die euch gebotene Gelegenheit wahr: schließt euch einem der über 12000 Turnvereine des größten deutschen Verbandes für Leibesübungen an, der Deutschen Turnerschaft! Ihr werdet euch selbst den größten Dienst erweisen! Sa.

Der erste Tag des Schwurgerichts

Die Silixer Brandstiftungsaffäre — Ein Kindesmord

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Ostmann begann gestern die 1. Schwurgerichtstagung. Zu Beginn der Sitzung wurde von dem Vorsitzenden die Beeidigung der Geschworenen vorgenommen.

Die Ehefrau Karoline Rehling in Silixen ist angeklagt, in der Nacht vom 14. zum 15. September zu Silixen durch ein und dieselbe Handlung 1) ihr Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, und 2. in betrügerischer Absicht eine gegen Feuersgefahr versicherte Sache, nämlich das Wohnhaus Silixen Nr. 62, in Brand gesetzt zu haben.

Die Anklage wird von dem Staatsanwalt Schlingmann vertreten. Als Verteidiger tritt Rechtsanwalt Sonntag in Detmold auf.

In der Nacht vom 14. zum 15. September 1927 brannte das Haus des Zieglers Rehling in Silixen und das benachbarte Haus des Schmiedemeisters Sander. Der Gendarmeriewachtmeister Schäferjohann in Silixen hatte von vornherein gegen die Angeklagte den Verdacht der Brandstiftung. Die angestellten Ermittlungen verstärkten den Verdacht, so daß die Angeklagte am 16 September wegen Brandstiftung verhaftet wurde. Im Laufe des Verfahrens legte die Angeklagte ein Geständnis ab, daß sie ihr Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesteckt habe.

Die Angeklagte erklärt in der heutigen Hauptverhandlung, daß sie das Haus angesteckt habe, daß sie aber nicht mehr in der Lage sei, anzugeben, welche Gründe sie zu dieser schweren Tat veranlaßt hätten. Sie sei in der größten wirtschaftlichen Not gewesen. Der Gerichtsvollzieher sei oft ein- und ausgegangen. Sie habe schließlich nicht mehr ein noch aus gewußt. Die laufenden Schulden hätten sich ungefähr auf 1000 Mark angesammelt gehabt. Sie habe über ihre wirtschaftliche Not mit ihrem Mann nicht sprechen können, da sie der Ansicht gewesen sei, daß, wenn ihr Mann dieses erfahren hätte, er sich unbedingt wieder, wie früher, dem Trunke ergeben haben würde. Das Mobiliar sei bei der Schlesischen Feuerversicherung mit 8000 GM., das Haus bei der Landesbrandversicherungsanstalt mit 7000 M. versichert. An dem Abend der Tat sei sie, nachdem ihre Kinder bereits zu Bett waren, ebenfalls früh ins Bett gegangen. Was weiter geschehen sei, vermöge sie tatsächlich heute nicht mehr anzugeben. Sie könne nur noch angeben, daß, als sie auf der Leiter gestanden habe, es auf dem Boden gebrannt habe. Sie sei dann aus Angst die Treppe heruntergelaufen und habe ihre Kinder geholt. Nach ihrer Ansicht sei das Sandersche Haus nicht durch Uebertragung von Funken abgebrannt.

Der Zeuge, Wachtmeister Schäferjohann, sagt aus, daß das Rehlingsche Haus, als er in der fraglichen Nacht zu der Brandstätte gekommen sei, bereits erheblich gebrannt habe. Er habe von Anfang an den Verdacht der Brandstiftung gehabt. Die Angeklagte habe sich in der Wohnung der Familie Katz aufgehalten. Auf anfängliche Fragen habe die Angeklagte Ohnmacht vorgetäuscht. Als er jedoch deutlicher geworden sei und ihr klar gemacht habe, daß sie unter dem Verdacht der Brandstiftung stehe, sei sie sehr munter geworden und habe sich gut verteidigt, so daß er der Ansicht gewesen sei, daß die Ohnmachtanfälle von der Angeklagten simuliert waren. Nach seiner Ansicht sei das Feuer auf dem Boden angesteckt. Er habe auch an der Brandstelle ein angebranntes Streichholz gefunden, das mit den Streichhölzern, die im Besitze der Angeklagten gewesen seien, identisch war. Nachdem der Brand gelöscht gewesen sei, habe er auf dem Boden festgestellt, daß dort Stroh, Reisig und Holzgeräte systematisch aufgestellt seien, um die Verbreitung des Feuers über das ganze Haus vorzubereiten. Daß das Sandersche Haus mit abgebrannt ist, ist dem Zeugen ebenfalls eigentümlich, da an dem fraglichen Abend ein entgegengesetzter Wind geherrscht habe.

Die Person der Angeklagten sei bei dem größten Teil der Bevölkerung Silixens nicht gut beleumundet. Sie wirtschafte schlecht im Haushalt und gebe für Dinge, die für ihren Haushalt als Luxus bezeichnet werden könnten, viel Geld aus. Der Ehemann sei nach seinen gemachten Feststellungen sehr fleißig, der wohl ab und zu in Gesellschaft ein Glas Bier oder einen Schnaps trinke, der jedoch niemals als Trinker angesprochen werden könne.

Der Sachverständige, Oberarzt Dr. Müller in Lindenhaus, erstattet sein Gutachten dahin, daß die Angeklagte bei ihrer Aufnahme in der Anstalt Lindenhaus anfangs stark simuliert habe, um dadurch das Gutachten zu beeinflussen. Die Beobachtung habe ergeben, daß bei der Angeklagten zur Zeit der Begehung der Tat die Zurechnungsfähigkeit nicht ausgeschlossen gewesen sei. Beim Zustandekommen der strafbaren Handlung habe die materielle Not, die auf das höchste gestiegen sei, auf die Angeklagte eingewirkt und die moralische Widerstandskraft sehr geschwächt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt gegen die Angeklagte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, da bei dem Umsichgreifen der vielen Brandstiftungen exemplarische Strafen am Platze seien, um gegebenenfalls die Bevölkerung von solchen Taten zurückzuschrecken.

Der Verteidiger der Angeklagten beantragte, die Angeklagte milde zu bestrafen, da zu berücksichtigen sei, daß die Angeklagte aus wirtschaftlicher Not kopf- und planlos an die Sache herangegangen sei.

Das Urteil ergeht dahin, daß die Angeklagte wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und in die Kosten des Verfahrens verurteilt wird.

Das Schwurgericht stellt fest, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die Angeklagte das Haus ihres Ehemannes vorsätzlich und in betrügerischer Absicht angesteckt habe. Nach dem Gutachten sei die Angeklagte für ihr Tun voll verantwortlich. Strafmildernd sei, daß die Angeklagte aus wirtschaftlicher Not heraus die Tat begangen habe, erschwerend jedoch, daß es sich um ein Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung handle. Mit 1½ Jahren Zuchthaus halte jedoch das Schwurgericht die Tat für gesühnt.

*

In der zweiten Sitzung wird gegen die ledige Frieda Stienhans in Bösingfeld verhandelt, die angeklagt ist, am 3. November 1927 in Bösingfeld ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben.

Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwaltes Schnitger in Detmold.

Die Angeklagte unterhielt mit einem Ziegler Verkehr, der nicht ohne Folgen blieb. Am Nachmittag des 3 November 1927 hat sie einen Knaben geboren, den sie jedoch gleich nach der Geburt dadurch tötete, daß sie sich auf das Kind legte und es erstickte. Die Leiche hat sie dann in den Abort geworfen, wo sie später aufgefunden wurde. Durch verschiedene Merkmale wurden die Leute aufmerksam und die von der Gendarmerie angestellten Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Angeklagte ein Geständnis ablegte. Die Angeklagte erklärt heute, daß sie mit einem Ziegler Verkehr gehabt habe, dieser später jedoch nicht mehr aufzufinden gewesen sei. Am 3. November habe sie sich zu Bett gelegt und das Kind zur Welt gebracht. In ihrer Not habe sie nicht mehr gewußt, was sie mit dem Kinde habe machen sollen, da der Vater des Kindes nicht aufzufinden gewesen sei und ihr Pflegevater sich dahin geäußert habe, daß, falls sie ein Kind gebären würde, sie selbst dafür zu sorgen habe. Dies alles habe sie veranlaßt, das Kind zu ersticken.

Der Pflegevater der Angeklagten sagte aus, daß sein verstorbener Sohn ihm mitgeteilt habe, daß die Angeklagte in anderen Umständen sei. Ob er gesagt habe, daß, wenn die Angeklagte in anderen Umständen sei, diese aus dem Hause müsse, könne er nicht mehr sagen. Er habe die Angeklagte auch zur Rede gestellt. Die Angeklagte sei ihm jedoch mit der Antwort stets ausgewichen.

Der Sachverständige, Dr. med. Bosse in Bösingfeld, gab sein Gutachten dahin ab, daß das Kind gelebt habe.

Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagte unter Zubilligung von mildernden Umständen die geringste zulässige Strafe von 2 Jahren Gefängnis. Der Verteidiger schloß sich diesem Antrage an.

Das Urteil ergeht dahin, daß die Angeklagte wegen Verbrechens gegen § 217 St.G.B. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und in die Kosten des Verfahrens verurteilt wird. Ungefähr einen Monat erlittene Untersuchungshaft wird der Angeklagten auf die Strafe angerechnet.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 19. März. Heute mehr noch als in der letzten Zeit hört man Klagen bei den Banken über fehlende Orders, der katholische Feiertag dürfte Schuld daran haben, andererseits rückt bei der Kundschaft der Gedanke an den Ultimo näher und führt zu geldlichen Überlegungen und zur Zurückhaltung. Der Schwung, der in der letzten Woche an einigen Märkten zu bemerken war, hat ebenfalls schon wieder nachgelassen und es ist, wie man so sagt, nichts los. Die Grundstimmung ist dabei nicht unfreundlich, die Kursentwicklung aber nicht einheitlich. Der heute erschienene Reichsbankausweis wird in seiner Entlastung als normal angesehen. Die Wechselbestände haben um ca. 260 Millionen abgenommen, die Lombards wiesen eine Zunahme von 40 Millionen auf, der Notenumlauf hat sich um ca. 180 Millionen verringert. Einen Einfluß auf die Tendenz konnte dieser Ausweis kaum haben. Die ersten Kurse lagen zumeist 1—3 Proz. schwächer, doch machten einige Papiere eine Ausnahme mit Kursbesserungen gleichen Umfanges. Bemberg und Glanzstoff ca. 11—12 Proz. niedriger, Polyphon minus 5½ Proz. Anleihen gut behauptet, Ausländer ruhig, zum Teil leicht befestigt. Pfandbriefe bis jetzt noch ohne Orders, Farbenbonds 137½ ca., Bezugsrechte im Freiverkehr 10 Proz. Brief. Man erwartet zum Kurs enorme Umsätze, das Angebot ist jedenfalls ziemlich beträchtlich und verstimmt nach den ersten Kursen die gesamte Börse, so daß die Kurse allgemein um ½—1 Proz. nachgaben, nur Rhein. Braunkohlen plus 2 Proz. und sehr lebhaft, Polyphon minus 2½ Proz. Geld eher etwas leichter, Tagesgeld 6½ bis 8 Proz. und darunter, Monatsgeld 7½—8½ Proz. Warenwechsel ca. 7 Proz. Auch im weiteren Verlauf neigte die Tendenz zur Schwäche, die Kurse liegen weitere ½—1 Proz. niedriger, das Geschäft ist aber nicht umfangreich. — Im weiteren Verlauf änderte sich an der schwächeren Tendenz wenig, zumal die Börse noch von ungünstigen Außenhandels-Bilanzziffern wissen wollte. Die erste Notiz für Farbenbezüge stellte sich auf 10 Proz. bezahlt bei einem Umsatz von 12½ Millionen beim Makler, im freien Markt schätzt man die Umsätze auf das Doppelte, ganz unberücksichtigt die Summen, die schon vorher von den Banken kompensiert worden sind. Sensationell noch die 16%ige Steigerung der Hammersen Aktien. Anleihen eher abbröckelnd, Ausländer zum Teil etwas fester, besonders Bosnier gefragt, Pfandbriefe uneinheitlich, Geld zumeist bis ¼ Proz. fester, Liquid.-Pfandbriefe und Anteile plus und minus ¼ Proz. Der Markt der im Freiverkehr gehandelten Papiere lag geschäftslos. Der Kassamarkt war uneinheitlich, es überwogen 1 bis 2%ige Befestigungen, vereinzelt bis 5 Proz., Lindström hatten 10 Proz. verloren. Da auch der im Verlauf der Börse bekanntgewordene Monatsbericht der Diskonto-Gesellschaft wenig Optimistisches über den Geldmarkt brachte, blieb die schwache Veranlagung fast allgemein bestehen. Mit Ausnahme von Chadeaktien, die 5½ Mark gewannen, lagen die Schlußkurse meist 1—3 Proz. unter Anfang. Bemberg haben weitere 12¼ Proz. verloren. — Nachbörse: Tendenz geschäftslos, kursmäßig wenig verändert. Barmer Bank 146, Diskonto 156½, Hapag 132¼, Lloyd 151⅝.

Produktenbericht.

Berlin, 19. März. Das Interesse des Produktenmarktes wendet sich in immer stärkerem Maße Roggen zu. Das Ausland gibt für diesen Artikel andauernd feste Berichte, die Cifforderungen werden fortlaufend erhöht, und vom Inland kommt immer spärlicheres Angebot bei steigenden Preisen an den Markt. Andererseits bekunden die Mühlen rege Nachfrage, und auch für den Export, in der letzten Zeit namentlich nach Polen, wird Ware gesucht. Die Preise sind um 1—2 Mark fester gehalten. Weizen ist in den Auslandsforderungen im Anschluß an die festeren Terminmärkte erhöht. Umsätze waren bisher jedoch noch nicht zu verzeichnen. Von der Saale und Elbe und auch aus der zweiten Hand liegt für Inlandsweizen ziemlich reichliches Offertenmaterial vor. Die Forderungen lauten zumeist 1 Mark höher als am Sonnabend, sind aber infolge der ausreichenden Versorgung der Mühlen und des schlechten Mehlgeschäftes nicht zu erzielen. Am Lieferungsmarkt hatte Weizen bei leicht anziehenden Preisen ruhiges Geschäft. Roggen war dagegen merklich höher gehalten. Weizenmehl bei unveränderten Preisen schleppend, für Roggenmehl fordern die Mühlen 25 Pfg. höhere Preise, angesichts der allgemeinen Lustlosigkeit des Mehlmarktes ist die Erhöhung aber schwer durchzuholen. Am Hafermarkt regt sich die Konsumnachfrage wieder etwas stärker, so daß die Provinzforderungen, die in der vorigen Woche nicht erzielt werden konnten, heute leichter bewilligt werden. Gerste in guten Futterqualitäten lebhafter.

Produktennotierungen.

Berlin, 19. März. Weizen, märkischer 246—249, März 268 u. Brief, Mai 277½—278¾, Juli 283 bis 283¾, fest; Roggen: märkischer 255—257, März 274¾—274½, Mai 281—282, Juli 285½—286¾, fest; Gerste 225—280, behauptet; Hafer: märkisch 232—240, März 254 u. Geld, Mai 263, Juli 265½ u. Geld, fest; Mais, loko Berlin 234—236 (zollbegünst. Futtermais), fest; Weizenmehl 31,25—35, ruhig; Roggenmehl 34 bis 36, etwas fester; Weizenkleie 16,50, fest; Roggenkleie 16,25—16,50, fest; Viktoriaerbsen 46—57; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 23—24; Ackerbohnen 23—24; Wicken 22—23,50; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15,25—16; Seradella 25—28; Rapskuchen 19,50—19,80; Leinkuchen 24,10—24,30; Trockenschnitzel 14—14,50; Sojaschrot 22 bis 22,40; Kartoffelflocken 25,70—26,20.

Gegen spröde Haut:

NIVEA-CREME
wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint

Witterungs-Uebersicht

vom 19. März 1928.

Der Abbau des kontinentalen Hochdruckgebietes schreitet langsam weiter vor. Sein Einfluß macht sich über Norddeutschland bei südöstlichen Winden noch schwach geltend. Das Zurückdrehen des Windes auf südliche Richtungen deutet schon auf langsame Wetteränderung hin. Nachdem die nordatlantische Zyklone zum nördlichen Eismeer abgewandert ist, ist bereits heute westlich Englands ein Tiefdruckwirbel mit einem Kern von 730 mm Druck erkennbar. An seiner Vorderseite herrschen stürmische südwestliche Winde und verbreitete Niederschläge. Die fallenden Drucktendenzen über Westengland deuten auf ein schnelleres Vordringen desselben hin, doch wird auch die Zugrichtung dieses Wirbels größtenteils der Küste folgen und unser Gebiet zunächst nur bei geringer Bewölkung streifen. Infolge der allmählich abschwächenden südöstlichen Luftströmung sind die Temperaturen ein wenig gestiegen und werden in den nächsten Nächten nur noch wenig unter dem Gefrierpunkt liegen.

Wetteraussichten für den 20. und 21. März.

Heiteres noch trockenes Wetter bei mäßigen südlichen Winden, langsame Temperaturzunahme, geringe Nachtfröste, örtliche Nebel.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Mittwoch, abends 8 Uhr, treffen sich die aktiven Sänger in der Hermannsburg; 2. Band mitbringen.

— **Bund Königin Luise.** Freitag, 23. März, 8¼ Uhr: Pflichtabend, findet diesmal im Gesellschaftshaus statt. Vortrag: Kriegsschuldlüge, Herr Studiendirektor Dr. Bonwetsch. Gäste willkommen.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Heute nachmittag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Kirchliche Nachrichten

Lutherische Kirche. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Kons.-Rat Scheumann.

„Jeder dachte, mein Haar ist frisch gewaschen!" So schreibt Frau Margot K., Berlin.
„Da ich bisher nur die nasse Haarwäsche kannte, war ich nach Anwendung von Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon tatsächlich von seiner Wirksamkeit überrascht. Das Haar wird duftig und locker, wie nach einer nassen Haarwäsche" (Frau Anita T. in B.)
Möchten Sie Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon nicht auch einmal probieren? Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderbeutel zu 1.— M reicht monatelang.

Geschäftliches

Der heutigen Ausgabe liegt für Schötmar und Umgegend ein Prospekt der Firma H. Heckewerth in Schötmar, betreffend „Weiße Woche" bei, worauf besonders hingewiesen wird.

Paul Simmel, der schon vor einigen Jahren das nette Büchlein „Piet und Jochen, die Maizena-Onkels", illustrierte, hat sich jetzt wieder in den Dienst der Industrie gestellt und mit der Herausgabe des Bilderbuches „Maizena-Schulstunde" sich selbst übertroffen. In humorvollen Bildern schildert er die Revision einer ländlichen Schule durch den Schulrat. Die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 15, sendet gern auf Anforderung dieses Bilderbuch gratis zu.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Zur Gesetzesvorlage über die Feuerbestattung.

Solange in Lippe noch kein Krematorium besteht, kommen für Einäscherungen selbstverständlich nur die Vorschriften desjenigen Landes in Frage, wo eine Feuerbestattung hiesiger Staatsangehöriger erfolgen soll. Daher ist das vorgelegte Gesetz — mit seinen sehr engherzigen und rückständigen Bestimmungen — hier zurzeit noch keineswegs dringlich; vielmehr empfiehlt sich dessen Ablehnung bis zur Vorlegung eines zeitgemäßeren Entwurfs, der die allerdings wünschenswerte Errichtung von Krematorien und die Feuerbestattung selbst für Lippe in fortschrittlicherem Sinne regelt. R.

Viehmarkt Barntrup
Mittelstraße
Mittwoch, 21. März

Straßensperrung
Die Landesstraße Meinberg-Belle wird auf der Strecke am Kohlberge wegen Umbauarbeiten vom 21. d. M. ab für jeden Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt.
Umgehung: Meinberg—Wehren—Blomberg.
Detmold, den 19. März 1928.
Lippische Regierung
Bauabteilung.

Soeben erschienen
Der heilige Ginsterbusch
Roman von Felicitas Rose
Mk. 6.50 in Ganzleinen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold


Bei Todesfällen rufen Sie Tel. 843 an. Wir übernehmen Beerdigungen u. besorgen alles prompt u. reell.
Gebr. Fischer am Hermannsweg
Abt. Beerdigungsinstitut
Fertige Särge am Lager. (677

Stütze
perfekt im Kochen u. an selbständiges Arbeiten im Haushalt gewöhnt, für sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Kleit. Bielefeld
Restaurant Sparenberg
Gütersloher Straße 8

Nicht zu junges
Mädchen
für häusliche Arbeiten zu sofort od. 1. April gesucht. 4824
Frau Fabrikant Sandkühler
Kachtenhausen
(Bahnhof Ehlenbruch)

Lumpen, Hede usw.
tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:
Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg
Roß-Schweifhaar bis 4,50 M. p. kg
Ia Hechelflachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Hede bis 1,40 M. p. kg
Reinw. Stricklumpen bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lohmann, Weberei (1387
Hameln/Weser.

Dampfbäckerei
u. Kolonialwarengesch. zu verkaufen, evtl. zu verpachten. Schr. Anfr. u. Nr. 4821 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wohnung
von 7—8 Räumen oder Einfamilien-Haus zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4812 a. d. Geschst. der Landesztg.

Etagenwohnung
6—8 Zimmer, in Detmold zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4826 a. d. Geschst. der Landesztg.

HOF
in Lippe, 53 Scheffels., guter Lehmboden, neue Gebäude, umständehalb. sofort billig zu verk. Näh. d. den Alleinbeauftragten E. Lingen, Grundstücksvermittler, Lage i. L., Obere Str. 2 Tel. 54
An- und Verkauf von Grundbesitz jeder Art, Vermittlung von Hypotheken-Geldern.
— Beste Referenzen —

Bei Gicht, Rheuma, | Jschias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!
Togal scheidet die Harnsäure aus! Fragen Sie Ihren Arzt!


PREIS M. 1.40
In allen Apotheken
13518

Krankheitshalber mod. eingerichtetes
Feinkost-Geschäft
mit Einrichtung und Hinterzimmer in guter Lage preiswert zu vermieten. Ausführl. schr. Angebote u. Nr. 4308 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Junger Mann sucht freundl. möbl.
Einzelzimmer
zu mieten, ohne Pens. Schr. Angeb. mit Preis u. Nr. 4805 a. d. Geschst. der Landesztg.

2 Parterre-Räume
mögl. Zentrum, möbl., f. Vertreter einer Großfirma per sofort gesucht. Schriftl. Off. unter Nr. 4306 a. d. Geschst. der Landesztg.

Stätte-Verkauf
Die Möltingsche Stätte in Reelkirchen (9 Scheffelsaat) soll durch mich im ganzen oder geteilt verkauft werden.
Anfragen erbittet
Fr. Lütkehus, Auktion.
Bad Meinberg

Zimmer
möbl. od. unmöbl., von einzelnen Herrn für sofort oder 1. April ges. Schriftl. Angeb u. Nr. 4304 a. d. Landesztg.

Zwei schön
möbl. Zimmer
mit zwei und einem Bett an Herren oder Damen auf sofort zu vermieten. Schr. Anfr. u. Nr. 4300 a. d. Geschst. der Landesztg.

Laden
an der Hauptgeschäftsstraße, mit oder ohne größeren Lagerraum, sofort zu vermieten. Schriftl. Off. u. Nr. 4284 a. d. Geschst. der Landesztg.

Ausnahme-Angebot in Kochbüchern!
Davidis Kochbuch (kleine Ausgabe) nur Mk. 1.50
Davidis, Prakt. Kochbuch für die bürgerl. u. feinere Küche nur Mk. 2.—
Bestellen Sie sofort! Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.

Suche für sofort
1 Pressenmeister
1 Auskarrer
W. Heidkämper
Stapelheide 186


„Ich war über u. über mit **Pickeln** behaftet . . . versuchte verschiedene Mittel, alles half nichts. Da wurde mir **Aok-Seesand-Mandelkleie** empfohlen. Der Erfolg war verblüffend. Schon nach Gebrauch von 3 Päckchen war ich vollständig von diesen Schönheitsfehlern befreit . . ." R. G. in V.
Preis: RM 0.20 und 1.—

Junger, fachkundiger Möbelschreiner (19 Jahre alt), sucht zum 1. April am hiesigen Platze (Detmold) (4106
Stellung
Erwin Sommer, Werdohl i. W., Lennestr. 16.

Einfamilienhaus
in Detmold zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 4825 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche Stellung als
Heizer u. Maschinist
Bin an pünktliches u. strebsames Arbeiten gewöhnt, staatlich geprüft und kann sämtliche Reparaturen an Ziegeleimaschinen sowie an elektr. Licht- u. Kraftanlag. u. sämtl. Explosionsmotoren selbständ. ausführen. Antritt kann sofort oder z. 1. April erfolgen. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 4298 a. d. Geschst. der Landesztg.

2 zuverlässige
Brenner
suchen bald. Stellung; übernehmen auch andere Arbeit. Rheinland oder Westfalen bevorzugt. Angeb. u. Nr. 228 postlag. Bösingfeld i. L.

Erfahrenen, sauberen
Handstrich-Former
(Sandstrich) nach M.-Gladbach sofort gesucht.
H. Hausen Nachf.
M.-Gladbach-Neuwerk
Krefelderlandstraße 75

Suche nach Wesel für Maschinenziegelei sofort nach Ostern:
2 tüchtige Brenner
3 Preßwagenschieber (16—18 Jahre)
2 gewandte Ableser
1 Packer u. Hagensetzer
1 Führer für Triebwagen (Dieselmot.) gelernter Schlosser bevorzugt.
Ofenkampagne acht bis Ende Februar. (4286
Bruno Mischnik
Zieglermeister
Wesel am Rhein
Reeserlandstr. 89

Bei Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nerven- od. Erkältungsschmerzen den bösen Quälgeistern, die das schlechte Wetter bringt, reiben Sie die leidenden Körperteile gut mit dem echten Reichels Electricum ein. Ein Naturprodukt sibirischer Fichtenwälder, das wie elektrisierend zu den schmerzbefallenen Stellen dringt und eine durchgreifende, schnell schmerzbefreiende Wirkung ausübt. So wurde schon Tausenden geholfen und wird auch Ihnen Erlösung von Schmerzen gebracht. Nehmen Sie aber nur Reichels Electricum. Fl. M 1.25, 2.— u. 3.50. in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Robert Heinemann und Kronen-Drogerie, Lange Str. 61. (1904a

Suche einen tüchtigen
Steinmacher
Zieglermeister Persky
Neustadt in Holstein
(4216)

Suche für sof. 2 tücht.
Ofensetzer
August Riemeier
Bredenscheid
b. Hattingen (4280

Für sofort fixer
Laufjunge
14—15 Jahre, gesucht.
Konditorei Hoffmann
Lange Straße

Welcher bei Kolonialwarengeschäft. u. Bäckereien gut eingeführte
Vertreter
aus der Schokoladen- u. Zuckerwarenbranche möchte sich verändern? Wir bieten eine sehr reichhaltige Kollektion (einschl. Markenschokoladen) und dadurch bei intensiv. Tätigk. glänzende Verdienstmöglichkeit. Lieferung bei entsprechenden Umsätzen durch Lieferwagen frei Haus. Ausführliche schriftl. Angeb. u. Nr. 4135 a. d. Geschst. der Landesztg.

Laufjunge
zum 1. April gesucht. Vorstellen am Mittwoch, d. 21., nachm. 3—6 Uhr.
W. Wiß, Moltkestr. 10.

Tüchtiger
Schneidergehilfe
auf Kleinstück, der an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, auf sof. ges. Kost und Wohnung im Hause. Ferner suche ich einen gesunden, intell.
Schneiderlehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh Waldhof
Herren- u. Damen-Schneiderei
Lemgo, Echternstr. 21
Fernruf 474

Ordentl. u. zuverläss., unverheirateter
Schweizer
zum 1. April gesucht.
Obermeier, Bräntrup

Suche zum 1. April f. meine Wagenbauerei einen kräftigen
Lehrling
Wagenbauerei
E. Meierjohann
Inh. Carl Brakmeier
Horn i. L.

Selten günstige Angebote!
Wohnhaus in Detmold, sofort beziehbar. Preis 20000 RM., bei 10000 RM. Anzahlung.
Kolonialwaren- und Drogenhandlung. Ford. 30000 RM., b. 15000 RM. Anzahlung.
Stätte zwischen Horn-Bad Meinberg. 16 Scheffelsaat, bei 5000 RM. Anz.
Möbelfabrik in Lippe bei 50000 RM. Anzahlung.
Pensionshaus mit Sommerfrische und 15 Scheffelsaat Land, Nähe Bielefelds, bei 10000 RM. Anzahlung.
Stätte m. 35 Scheffelsaat Land, m. neuen Gebäuden, b. 10-15000 RM. Anzahlung.
Hotel-Restaurant in Lippe, ca 400 hl. Bierumsatz, bei 30000 RM. Anzahlung.
Stätte m. ca. 12 Scheffelsaat Land, Nähe Detmold, 18000 RM. bei 10000 RM. Anzahlung.
Pensionshaus in Bad Salzuflen bei 15—20000 RM. Anzahlung.
Villa in Detmold bei 15000 RM. Anz.
Rittergut in Lippe, 1000 Scheffelsaat, bei 200000 RM. Anzahlung.
Landhaus in Lippe, allen Komfort, bei 10000 RM. Anzahlung.
Geschäftshaus in Schötmar, beste Lage, bei 20000 RM. Anzahlung.
Geschäftshaus mit Fabrikgrundstück in Lemgo bei 15—20000 RM. Anz.
Einfamilienhaus in Bad Pyrmont bei 8—10 RM. Anzahlung.
Wohnhaus in Brake b. 6500 RM. Anz.
Objekte aller Art sind ständig in Riesenauswahl bei mir zu haben.
Näheres durch:
Immobilien-Büro
Fritz Tiemann
Detmold, Moltkestraße 8
Fernruf 1665
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
Mitglied des Reichsverbandes deutscher Makler (R. D. M.)

Todesanzeige

Heute morgen 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Sophie Heißenberg

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Christian Heißenberg

Heiligenkirchen, 19. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. März, nachm. 4½ Uhr, auf dem Friedhofe in Heiligenkirchen statt. Trauerfeier 2½ Uhr im Landkrankenhause in Detmold.

Todesanzeige.

Sonntagmorgen 9½ Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser, nach zweimaliger schwerer Operation und mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Ziegeleimeister

Hermann Kampmann

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johanne Kampmann
verw. Biere
Wilhelm Stegelmann u. Frau
geb. Kampmann
Josef Kuhley und Frau
geb. Biere
Gustav Biere
Johanne Biere
und 8 Enkelkinder.

Lage, den 18. März 1928.

Beerdigung Mittwoch, den 21. März, 4 Uhr nachm. vom Krankenhause in Lage. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Heute morgen gegen 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Emilie Temme

geb. Meier

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Fromhausen, Heidenoldendorf, Bottrop, Hiddesen, 19. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue?

Todesanzeige.

Heute morgen um 5½ Uhr entschlief nach qualvollen Schmerzen infolge eines vor einigen Tagen erlittenen Betriebsunfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Elektro-Monteur

Ernst Feldmann

in Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Höntrup, 19. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 3 Uhr statt.

Nachruf

An den Folgen eines Unglücksfalles im Beruf verschied heute unser Monteur,

Herr

Ernst Feldmann

Wir haben den Verstorbenen als tüchtigen und pflichteifrigen Angestellten geschätzt, dessen Verlust wir sehr beklagen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Landwehr & Schultz, Detmold

Detmold, den 19. März 1928.

Nachruf

Heute früh verschied an den Folgen eines Unglücksfalles unser Mitarbeiter.

Ernst Feldmann

In dem Entschlafenen verlieren wir einen treuen Kameraden, der durch sein Pflichtbewußtsein uns stets ein Vorbild war. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma Landwehr & Schultz

Detmold, den 19. März 1928.

Öffentl. Sitzung der Stadtv.-Versammlung

am Mittwoch, dem 21. März 1928, abends 6 Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Ankauf eines Weges als Fortsetzung des Dampfwegweges (2. Lesung);
2. Offenlegung der Verbindungsstraße zwischen Druck- und Herrenstraße sowie Erwerb der Straßenfläche (2. Lesung);
3. Grundstücksverkauf a. d. Firma Gebr. Klocke an der Luisenstraße (1. Lesung);
4. Umgemeindung der Gütten Nr. 40, 41 und 44 von Hardissen nach Lage;
5. Vorläufige Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1926;
6. Haushaltsplan 1928.

Lage, den 16. März 1928.

Der Vorsteher: Sauerländer.

Hieran anschließend: Gemeinschaftl. Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten-Vers.

Verhandlungsgegenstand:

Endgültige Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1926.

Lage, den 16. März 1928.

Der Vorsitzende, Bierlich, Bürgermeister.



Man verwendet Carmol, Hausmittel bei Erkältungskrankheiten: Hexenschuß, Rheuma, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerzen, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, einfach, Husten und Schnupfen. Auch vorbeugl. bei Hautjucken. Man verlange überall ausdrücklich CARMOL. Preis Mk. 1,50 Carmol-Fabrik, Rheinberg (Rhein).

In Detmold erhältlich: Hof-Apotheke, Langestraße 35. In Lage erhältlich: Kreuz-Drogerie, Langestraße 92. In Salzuflen erhältlich: Rats-Drogerie, Markt 8. In Schötmar erhältlich: Bahnhofs-Drogerie, Wilh. Karthaus.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 Detmold Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
Emil Jannings
der deutsche Schauspieler von Weltruf
in einer Bombenrolle
seines ersten Amerikafilms
Der Weg allen Fleisches
9 fabelhafte Akte
mit einer dramatischen Handlung und tragikomischen Konflikten
... Emil Jannings bestes und größtes Filmwerk, stärker noch als „Varieté"
Die amerikanische Presse ist voll des Lobes über dieses große Meisterwerk Emil Jannings
Außerdem die lustige Komödie
Nur zur Probe
6 Akte. In den Hauptrollen: Raymond Griffith u. Ann Sheridan
Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 Detmold Lange Str. 74

Ab heute, Dienstag bis einschließlich Donnerstag
Das aktuelle Großfilmwerk
Sing-Sing das Haus ohne Hoffnung
Schuldig oder unschuldig?
7 zu Herzen gehende Akte
Ein Todesurteil, ein in Amerika fast alltägliches Ereignis, bildet den erschütternd aktuellen Stoff dieses Films, der vom ersten bis zum letzten Bilde den Beschauer im Bann hält.
Ferner die große Sensation
Das Sündenschiff
Ein spannendes, interessantes Filmwerk in 6 Akten
Außerdem die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 63 Fernr. 294

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Ein neues Kunstwerk
das als eine Spitzenleistung amerikanischer Filmkunst angesprochen werden darf, ist das Filmwerk
Die Kameliendame
Der inhaltsreiche Lebensroman der Marguerite Gautier
7 hervorragende Akte
Regie: Fred Niblo
der Regisseur des Films „Ben Hur"
In den Hauptrollen:
Norma Talmadge, Gilbert Roland, Harvey Clark und andere Künstler
Hierzu das beliebte Beiprogramm:
Hilfe! Einbrecher!
Eine tolle Lustspiel-Komödie, und
Die Damenlieblinge von der Hunde-Ausstellung
Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten: Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Marie Paudler, Walter Allin
in dem Großfilm
Die weiße Spinne
Eine groteske Kriminalgeschichte in 6 spannenden Akten
Ein amüsantes Spiel, das den Zuschauer zeitweise mit Spannung und Heiterkeit erfüllt und ihn zu befreiendem Lachen anregt.
Lil Dagover, Heinrich George
in dem großen Erfolgsfilm
Orient-Expreß
Zwei Welten öffnen sich vor unsern Augen: Das Abenteuerleben einer mondänen Frau und das sehnsuchtsvolle, einsame Leben eines einsamen Mannes. 6 interessante Akte
Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends

Rud. Feldmann
Bielefeld

Schmuck und Silbergerät
Konfirmations-Geschenke
in allen Preislagen

Jetzt **Bürgerweg 9**

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöses Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41; Oerlinghausen: Drogerie C. Schlafke; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf; Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807.3

Edel-Honig
feinste Qualität, garantiert rein, Bienen-, Blüten-, (Schleuder-) goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko. Halbe Dose ℳ 5.50 franko. Nachnahmekosten trage ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto ℳ 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Oberneuland 79, Bez. Bremen. (419

Gasbadeofen
fast neu
1 gebrauchtes
Herrenfahrrad
1 vierflammiger
Gaskocher
(1 Flamme f. Bügeleisen) mit Backofen, alles billig zu verkauf.
Villa Tanga, Schanze

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
13303) Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Telefon 1137. Teilzahlung gestattet.

Einj.-Abitur Institut Soltz Hannover Thür. 4302

Landestheater
Mittwoch, 21. März 19.15 Uhr
Zur Feier des 100. Geburtstages von Henrik Ibsen
Gastspiel Wanda Büller-Wilden
Die Frau vom Meer
Schauspiel von Henrik Ibsen
Freitag, 23. März 19.45 Uhr
Jahrhundertfeier des Landestheaters
Gastspiel des Landestheaters in Braunschweig
Iphigenie
Schauspiel von Goethe

Zur Konfirmation
ist das schönste und bleibendste Geschenk
eine gute Uhr!
Großes Lager erster Markenuhren
empfehle zu billigsten Preisen! (3579
Alb. von der Linden
Lange Str. 60
gegr. 1888 gegenüb. J. A. Erda
Trauringe
sowie sämtliche Gold- und Silberwaren

Pflaumen-Mus
in 10 Pfd.-Posteimer ℳ 3.70
in 25 Pfd.-Bahneimer ℳ 7.80
Versand ab hier Nachnahme
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 7



Echte Harzer
von M. 10.— an. Zuchtpärchen, Vogelsänger, Käfige, Futter, Vogelsand. Illustrierte Preisliste frei.
Großzucht Heidenreich
Bad Suderode 129 im Harz. (3770

Einige Fuhren
Heu
abzugeben
Gastwirt Höwelmann
Silixen Nr. 10
bei Rinteln

Sammler sucht
Briefmarkensammlung
zu kaufen. Sofortige Barzahlung bei vernünftigem Preis. Ausführliche Angeb. u. Nr. 4299 a. d. Geschäftsst. der Landesztg.

Schäferhund
entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohn.
Lippische Möbelfabrik Heiligenkirchen

Ia Zentrifugen-Butter
Pfd. 2.10
empfiehlt
Karl Meier
Neustadt 6

Rohrstühle
werden geflochten und
Körbe repariert
Oskar Bercht
Korbmacher
— Krumme Str. 16 —

Holzwerk-anleihe
zu RM. 18.— pro Festmeter abzugeben. Schr. Anfr. erbeten u. Nr. 2314 a. d. Geschäftsst. der Landesztg.

Stalldünger
abzugeben
Remmighausen Nr. 6

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Sofas
mehrere gebraucht zu verkaufen.
Freiligrathstraße 4

Teppiche, Läufer-, Divan- u. Steppdecken
ohne Anzahlung in (4028
10 Monatsraten liefern
Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A 43
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort

Staff Extra-Anzeige

Den Eingang sämtlicher Frühjahrs- und Sommerhüte gebe hiermit bekannt, und lade zur Besichtigung meiner

Modellhut-Ausstellung

ergebenst ein

Johanne Bobe Bruchstraße 39

Große Auswahl in den neuartigsten Mode-Kapelines

Das gute Strate Bier
15374.7



Brüggemeyer's Jäger-Tabak

ist die Marke, die jeder Pfeifenraucher probieren muß:
Leicht im Geschmack
Vorzüglich im Aroma

Jäger 100 gr 80 Pfg. 50 „ 40 „

Für die lange Pfeife Grobschnitt, für die kurze und Mutzpfeife Krüllschnitt.

Brüggemeyer's Jäger-Tabak wird von allen Geschäften, welche Wert auf Qualitäten legen, geführt.

Wer Brüggemeyer's Jäger-Tabak probiert hat, bleibt dabei.

S. F. W. Brüggemeyer
Rauchtabakfabrik
Detmold

15 PS. Gasmotor
tadellos erhalten, geeignet für jeden Betrieb sowie
vollst. Lakiereinrichtung
Gasöfen und Zubehör, sofort ab Standort unter günstigen Bedingungen preisw. zu verk.
Lipp. Felgen- u. Schutzblech-Fabrik
Hans Kerkhoff
Sylbach i. L., Telefon Amt Lage 389

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, fältige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Belgien-Gilb 78, Bornaische Straße 41. (4028

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (3410
Fr. Löw, Waldorf B. 31 (Hessen).

Danksagung

Für die Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Steinhagen

Detmold, den 19. März 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kramer, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Henriette Linnebrügge und Kinder.

Pivitsheide, den 19. März 1928.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten Dank.

August Benkelberg

Horn i. L., den 20. März 1928.

Heute nachmittag 4 Uhr:
Schaukochen
im „Odeon"
mit Gratis-Verlosung
Eintritt frei!
Aug Meyer Eisenhandlung
Detmold, Lemgoer Str. 4

Trauerbriefe u. Karten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Am Sonntag abend 6 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Geise

geb. Klukhuhn,
im Alter von 91½ Jahren
Im Namen der Enkelkinder
Adolf Geise.

Bentrup, Orbke, den 19. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. März, nachmittags 3 Uhr, statt.

Suche zum 1. April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Halbtagsmädchen
und ein junges Mädchen zur Erlernung des
Putzfaches
Johanne Bobe
Bruchstraße 39

Kontorist(in)
mit allen Büroarbeiten vertraut. Schreibmasch. u. Stenographie verl., zum 1. April gesucht. Schr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 4259 a. d. Geschst. der Landesztg.

Sauberes, ordentliches
Mädchen
zum 1. 4. gesucht.
Direktor Clarenbach
Bruchstr. 16 II.

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, f. Geschäftshaush. zum 1. oder 15. April ges.
Frau Carl Henneberg
Lage i. L.

Kleines Haus
modern eingerichtet, ob. Bauplatz in bester Lage preisw. zu kaufen ges.
F. Jacobs
Lügendorfmund
Bimbecker Str. 58
Telefon 213

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei
Julius Neumann
Detmold (643
Lange Straße 38.

Zu sofort oder zum 1. April ein
Hausmädchen
gesucht. (4184
H. Siekmann Hofl.
Lage i. Lippe

Für einen gesunden fast ½ Jahr alten Jungen werden liebev.
Pflegeeltern
gesucht. Adoption erw.
Städt. Jugendamt
Lemgo (3823

Radio
4-Röhren-Apparat, gut erhalten, Schrankform, Gramophonapparat mit Platten, alles preisw. zu verkauf. Auskunft:
Steinmeier, Schötmar
Beekestraße 3

Mädchen
Suche zum 1. April oder spät. für meinen landwirtschaftlich. Haushalt ein fixes
Gehalt nach Uebereink.
Frau Luise Meier
Hörstmar b. Lemgo

Mädchen
tüchtig und zuverlässig, für Küche u. Haus zum 1. April gesucht. (4297
Frau G. Weittamp
Bielefeld
Waldeckstraße 5

Jung. Mädchen
für die Küche, welches perfekt kocht (Alter nicht unter 23 J.), zum 1. 4. nach Bielefeld gesucht. Guter Lohn. Zeugnisabschriften einsenden. Schr. Angeb. u. Nr. 4224 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
in Küche u. Haushalt erfahren, zum 1. 4. ges.
Kleih, Bielefeld
Restaurant Sparenberg
Gütersloher Straße 5

Für sofort gesucht jüngeres, zuverläss.
Hausmädchen
Meldg. 8—6 Uhr nachm.
Frau Dr. Oppermann
Langelsche Str. 72 I.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zum 1. April oder später ein zuverlässiges
Mädchen
Frau Heinrich Noah
Lemgo (4291
Paulinenstr. 15

Klassiker für die Konfirmation

Goethe, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Schiller, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Hebbel, Werke	Mk. 15.—
Storm, Werke	Mk. 8.25
Storm, Werke (in Ganzleder)	Mk. 18.—
Jean Paul, Werke	Mk. 12.—
Grabbe, Werke	Mk. 9.—
Kleist, Werke (in 1 Band)	Mk. 2.75
Mörike, Werke (in 1 Band	Mk. 2.75

Besichtigen Sie unser Lager!
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße .. Ecke Grabbestraße

Bad Salzuflen-Schötmar

Höhere Beamtentochter wünscht sich mit unabh. 3000 Mark an gutgeh.
Fremdenpension od. Kinderheim
zu beteiligen. Eventl. Geld als Hypothek v. Anstellung geboten.
Angeb. u. Nr. 8426 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Hausmädchen
zuverlässig und kinderlieb, nicht unter 20 J., zum 1. April gesucht.
Frau Else Günther
Bad Salzuflen
Hindenburgstr. 26

Junger Gärtner
Mitte 30er, sucht zwecks Heirat
Damenbekanntschaft
Einheirat auf Stätte erwünscht. Off. u. Nr. 8433 a. d. Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Inserieren bringt Gewinn

Am Mittwoch, 21. März, beginnt ein
Zuschneide- und Anfertigungskursus
Interessent. wollen sich melden im Lipp. Hof (Albrecht Reiske), Bad Salzuflen.
Frau Schübler
Akadem. Lehrerin

Schrank
geeignet als Wäsche- od. Geschirrschrank für Pensions- od. Restaurationszwecke zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bessere und einfache
Schlafzimmer-einrichtungen
auch einzelne Bettstellen und Schränke, Wasch- und Küchengeschirre preiswert am Montag, den 19. 3. zu verkaufen.
Bad Salzuflen
Parkstraße 14

Tüchtiges
Hausmädchen
zum 1. April gesucht.
Bad Salzuflen
Wenkenstr. 20

Die Vorschriften des § 9, Abs. 1, der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919 werden für das Jahr 1928 außer Anwendung gesetzt:

für den letzten Werktag vor dem Oster- und Pfingstfeste, für den 28. November (Verlosungsmarkttag) und die letzten 7 Werktage vor dem Weihnachtsfeste mit Ausnahme des 24. Dezember

Die Verkaufszeit dauert an diesen Tagen bis 8 Uhr abends.

Gemäß der Landesverordnung vom 1. April 1919, betr. vorläufige Regelung der Beschäftigungs- und Verkaufszeit an den Sonn- und Festtagen im Handelsgewerbe, wird im Jahre 1928 der erweiterte Geschäftsverkehr zugelassen:

für den letzten Sonntag vor Ostern und Pfingsten und die letzten 3 Sonntage vor Weihnachten.

Die Geschäfte sind an diesen Tagen in der Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Bad Salzuflen, den 22. Februar.

Der Magistrat.

Für 2 Mark
im Monat (Mk. 2.50 Pfand) können Sie
täglich ein anderes Buch
aus meiner 1000 Bde. umfassenden Leihbibliothek lesen.
Georg Schade's Buchhandlung
Bad Salzuflen, Am Markt

